



Chronologie und Verbreitung der hellenistischen Bronzeprägungen von Pergamon: der Beitrag der Fundmünzen

Jérémie Chameroy

► To cite this version:

Jérémie Chameroy. Chronologie und Verbreitung der hellenistischen Bronzeprägungen von Pergamon: der Beitrag der Fundmünzen. Chiron, 2012. hal-02451400

HAL Id: hal-02451400

<https://hal.science/hal-02451400>

Submitted on 23 Jan 2020

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.

CHIRON

MITTEILUNGEN
DER KOMMISSION FÜR
ALTE GESCHICHTE UND
EPIGRAPHIK
DES DEUTSCHEN
ARCHÄOLOGISCHEN
INSTITUTS

Sonderdruck aus Band 42 · 2012



DE GRUYTER

Der CHIRON wird jahrgangsweise und in Leinen gebunden ausgeliefert.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Verlag: Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

*Anschrift der Redaktion: Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des
Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73b, D-80799 München
redaktion-chiron@aei.dainst.de*

INHALT DES 42. BANDES (2012)

JUAN ANTONIO ANTOLINOS MARÍN – BORJA DÍAZ ARIÑO, *La societas argentifodinarum Ilucronensium* y la explotación de las minas romanas de Carthago Noua

VASSILIOS ARAVANTINOS – NIKOLAOS PAPAZARKADAS, *ἡγεμονία*: A New Treaty from Classical Thebes

JÉRÉMIE CHAMEROY, Chronologie und Verbreitung der hellenistischen Bronzeprägungen von Pergamon: der Beitrag der Fundmünzen

EDWARD CHAMPLIN, Seianus Augustus

ARMIN EICH – PETER EICH, Attius Cornelianus, *v.p. praeses provinciae Pamfiliae* (mit einer Appendix von MARC WAELEKENS)

ANEURIN ELLIS-EVANS, The Tyrants Dossier from Eresos

WOLFGANG GÜNTHER, Neue Inschriften aus Didyma

KLAUS HALLOF – KLAUS HERRMANN – SEBASTIAN PRIGNITZ, Alte und neue Inschriften aus Olympia I

FRÉDÉRIC HURLET, *Pro consule uel pro praetore?* À propos des titres et des pouvoirs des gouverneurs prétoriens d'Afrique, de Sicile et de Sardaigne-Corse sous la République romaine (227–52 av. J.-C.)

CHRISTOPHER P. JONES, Galen's Travels

ANNIKA B. KUHN, Herodes Atticus and the Quintilii of Alexandria Troas: Elite Competition and Status Relations in the Graeco-Roman East

NINO LURAGHI – ANNA MAGNETTO, The Controversy between Megalopolis and Messene in a New Inscription from Messene. With an Appendix by CHRISTIAN HABICHT

PANTELIS NIGDELIS – ANNA ARVANITAKI, Direct Taxation in Roman Macedonia: A New Votive Inscription of a *δεκάπρωτος* in an Unknown City of Western Pieria

JOHANNES NOLLÉ, Boiōnē. Überlegungen zur Münzprägung, Lokalisierung und Geschichte eines Polichnion in der Umgebung von Kyme

ANNE-VALÉRIE PONT, Aphrodisias, presque une île: la cité et ses réseaux d'Auguste à 249/250

PHILIP RANCE, The Third *Equites Stablesiani* at Cyrrhus

DENIS ROUSSET – GIORGOS ZACHOS, Aus der Arbeit der «Inscriptiones Graecae». Nouveaux monuments inscrits de Tithoréa en Phocide

CHRISTOF SCHULER – KLAUS ZIMMERMANN, Neue Inschriften aus Patara I: Zur Elite der Stadt in Hellenismus und früher Kaiserzeit

FREDERIK JULIAAN VERVAET, The Praetorian Proconsuls of the Roman Republic (211–52 BCE). A Constitutional Survey

MARCO VITALE, Kibyra, die Tetrapolis und Murena: eine neue Freiheitsära in Boubon und Kibyra?

SOFIE WAEBENS, Imperial Policy and Changed Composition of the Auxilia: The «Change in A.D. 140» Revisited

PETER WEISS, Septimius Severus' Hochzeitstraum

JÉRÉMIE CHAMEROY

Chronologie und Verbreitung der hellenistischen Bronzeprägungen von Pergamon: der Beitrag der Fundmünzen

Die Bedeutung der Fundmünzen für die Geschichte der Stadt Pergamon wurde schon frühzeitig erkannt, als K. REGLING das erste synoptische Verzeichnis der Münzen nach Kaisern und Typen, die bei den Ausgrabungen in bzw. um Pergamon zutage gekommen waren, in Band I 2 der *Altertümer von Pergamon* vorlegte.¹ Diese Zusammenstellung blieb für Jahrzehnte das einzige Nachschlagewerk über den antiken Münzumlauf der Polis, das erst viel später durch zwei kürzere Fundmünzenlisten aus dem Asklepieion nur unwesentlich ergänzt wurde.² Erst die systematische Aufarbeitung der Fundmünzen aus der Stadtgrabung (Kampagnen 1973–1981) durch HANS VOEGTLI ermöglichte 1993 die Publikation eines umfangreichen und detaillierten

Mein ganz besonderer Dank gilt CHRISTOF SCHULER, der mich mit dem Projekt «Fundmünzen aus Pergamon» betraut und in all den Jahren geduldig und verständnisvoll unterstützt hat. Für hilfreiche Bemerkungen und Kritiken zu einer früheren Version des Manuskripts bin ich den Herausgebern CHRISTOF SCHULER und HELMUT MÜLLER, wie auch BERNHARD WEISSER sehr verpflichtet; auch danke ich H.-R. BALDUS (†), F. DELRIEUX, M.-C. MARCELLESI, J. NOLLÉ, K. RHEIDT und H.-C. VON MOSCH für die freundliche und großzügige Einsicht in unpublizierte Fundberichte bzw. Abhandlungen. – Folgende Abkürzungen werden verwendet: BMC Mysia = W. WROTH, *A Catalogue of the Greek Coins of Mysia in the British Museum*, 1892; BOEHRINGER, Chronologie = C. BOEHRINGER, *Zur Chronologie mittelhellenistischer Münzserien 220–160 v. Chr.*, 1972; IMHOOF-BLUMER, Dynastie = F. IMHOOF-BLUMER, *Die Münzen der Dynastie von Pergamon*, APAW 1884; ROBERT, Troade = L. ROBERT, *Monnaies antiques en Troade*, 1966; VON FRITZE, Chronologie = H. VON FRITZE, *Zur Chronologie der autonomen Prägung von Pergamon*, in: *Corolla Numismatica. Numismatic Essays in Honour of Barclay V. Head*, 1906, 47–62; VON FRITZE, MvP = H. VON FRITZE, *Die Münzen von Pergamon*, 1913; WESTERMARK, Athena = U. WESTERMARK, *On the Pergamene Bronze Coins in the Name of Athena Nikephoros*, SCN 11, 1995, 29–35; WESTERMARK, Bildnis = U. WESTERMARK, *Das Bildnis des Philetairos von Pergamon. Corpus der Münzprägung*, 1961; WESTERMARK, Bronze = U. WESTERMARK, *Bronze Coins of Pergamon*, NAC 20, 1991, 147–159.

¹ K. REGLING, in: A. CONZE, *Stadt und Landschaft*, AvP I 2, 1913, 355–363, bes. 355.

² AvP XI 2, 1975, 140–141; AvP XI 4, 1984, 60–77.

Münzkatalogs in Form einer Monographie,³ die jedoch noch nicht das Fundmaterial aus den späteren Grabungskampagnen (1982–1998) einschloss. Mit der bis 1997 fortgesetzten Bestimmung⁴ sowie der 2008 durch den Verfasser begonnenen Neuaufnahme des gesamten unveröffentlichten Bestands bis 2011 kann jetzt das breite Spektrum der antiken Fundmünzen aus Pergamon, insbesondere der hellenistischen Bronzemünzen,⁵ vorgelegt werden. Die Auswertung der pergamenischen Fundmünzen als historische Quelle steht jedoch noch in ihren Anfängen, vor allem weil die umstrittene Anordnung der Bronzemünzen im Namen der Attaliden, der Polis bzw. ihrer Hauptgötter keinen verlässlichen Ausgangspunkt für weitere Studien bietet.⁶

Ausgehend von den Münzlegenden lassen sich die Bronzen aus Pergamon in fünf Serien scheiden. Die wohl älteste zeigt die Aufschrift ΠΕΡΤΑ in verschiedenen abgekürzten Varianten und ist damit als städtische Prägung zu identifizieren. Attalidische Bronzemünzen (2. Serie) wurden ausnahmslos mit dem Namen des Dynastiegründers ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ gekennzeichnet. Die Serien 3 und 4 bilden Bronzemünzen, die den Namen der bedeutendsten Gottheiten Pergamons im Genetiv tragen (ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ bzw. ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ), deren Prägung offensichtlich von den jeweiligen Heiligtümern getragen wurde. Sie werden im Folgenden verkürzt als Tempelmünzen bezeichnet.⁷ Schließlich tragen Bronzemünzen der städtischen 5. Serie das

³ H. VOEGTLI, Die Fundmünzen aus der Stadtgrabung von Pergamon, PF 8, 1993; zusammenfassend mit älterer Literatur über die Stadtgrabung und die Gassensondagen W. RADT, Pergamon. Abschlußbericht über die Kampagnen 1999–2004 mit einer Übersicht über die Arbeiten ab 1972, AA 2005, 81–115.

⁴ H. VOEGTLI bestimmte die Fundmünzen aus der Stadtgrabung bis 1991, M. PETER diejenigen der Kampagnen 1992 bis 1997, Verf. 1998. Eine Überarbeitung und Neuaufnahme des gesamten unpublizierten Fundmaterials (1984 bis 1997) habe ich 2008–2009 durchgeführt.

⁵ Abgesehen von Münzen aus Gräbern bzw. Kultanlagen, wo der eindeutige Befund auf Opfergaben hindeutet, dürfen Fundmünzen in der Regel als Verlustfunde bezeichnet werden, die überwiegend aus dem Kleingeld der lokalen Münzwirtschaft, d. h. aus Bronzemünzen bestehen. Zur Rolle der Bronzemünze in der Münzwirtschaft M.-C. MARCELLESI, Commerce, monnaies locales et monnaies communes dans les États hellénistiques, REG 113, 2000, 326–358, bes. 351–352; O. PICARD, Les oboles de Théogénès, in: Mélanges P. Lévêque, 1990, 315–323; ders., Monétarisation et économie des cités grecques à la basse époque hellénistique: la fortune d'Archippé de Kymè, in: Approches de l'économie hellénistique, Entretiens d'archéologie et d'histoire 7, 2006, 83–117, bes. 91–94.

⁶ Allgemein zur Auswertung von Fundmünzen F. DE CALLATAÏ, Greek Coins from Archaeological Excavations: A Conspectus of Conspectuses and a Call for Chronological Tables, in: Agoronomia: Studies in Money and Exchange Presented to John H. Kroll, 2006, 177–200; J. GORECKI, Wozu Fundnumismatik in Limyra? Eine Zwischenbilanz, in: M. SEYER (Hrsg.), Studien in Lykien, 2007, 83–91.

⁷ Unter beide Serien werden die Tempelmünzen ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΚΑΙ ΥΓΙΕΙΑΣ und ΑΘΗΝΑΣ ΑΠΕΛΙΑΣ eingeordnet, deren Zuweisung jedoch nicht gesichert ist (siehe unten). Nicht mit einbezogen wurden die Bronzestücke Asklepioskopf nach r. oder nach l. (Perlkreis)/Schlangentab mit oder ohne Beizeichen (Perlkreis), die in vielen Katalogen aufgrund ihrer (banalen) Bildnisse dem Prägeort Pergamon zugewiesen werden (z. B. SNG France V Nr. 1855–1860). Anepigra-

oft abgekürzte Ethnikon ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ. Vorerst ist der vorgelegten Reihenfolge keine Bedeutung für die Datierung der einzelnen Serien zuzusprechen, zumal sich jede Serie aus einer vielfältigen Kombination unterschiedlicher Vs. und Rs. zusammensetzt (Tab. 1, Abb. 1), die eine gleichzeitige Ausgabe von Bronzen aus verschiedenen Serien a priori nicht ausschließt. Es kann jedoch nicht davon ausgegangen werden, dass die Serien 2 bis 5 jeweils bruchlos an die jeweils vorausgehende Serie anknüpften, da bestimmte Bronzetyphen innerhalb einer Serie in gewissen Abständen geprägt worden sein könnten und Bronzemünzen in Pergamon nicht unbedingt regelmäßig ausgebracht worden sein müssen. An dieser vereinfachten Darlegung der Bronzeprägung in Pergamon orientierten sich die bisherigen Abhandlungen zur Datierung der einzelnen Serien.⁸

In zwei 1906 und 1913 publizierten Studien legte HANS VON FRITZE die Grundlagen zu weiteren Studien der hellenistischen Bronzeprägung in Pergamon. Er stellte die pergamenische Bronzeprägung als eine zwar früh begonnene, dann jedoch hauptsächlich auf die Zeit der Attalidenherrschaft konzentrierte Aktivität dar.⁹ Seiner Rekonstruktion zufolge prägten nach einer früheren Silberprägung (Apollonkopf/Satrapenkopf in einem vertieften Viereck) um 450 in Pergamon¹⁰ die Satrapen (oder die Stadt?) vom ausgehenden 5. Jh. bis um die Mitte des 4. Jh. die ersten Bronzemünzen (Tab. 1, Nr. 1–2: Frauenkopf/ein oder zwei Eberköpfe, später dann Nr. 11: Apollonkopf/zwei Rinderprotomen). Nach einer langen Prägepause nahm das Atelier erst unter Lysimachos, der 301 bis 283 über Nordwestkleinasien herrschte, seine Tätigkeit wieder auf, als es neben Goldnominalen und Tetradrachmen weitere Bronzetyphen (Nr. 4, 10: Herakleskopf/Athenakopf, Athenakopf/zwei Sterne) ausbrachte. Allerdings unterstrich VON FRITZE, dass die Bronzeprägung in Pergamon erst unter den Attaliden an Bedeutung gewann, insofern unter Philetairos und seinen Nachfolgern ein Aufschwung im Typenspektrum und dem Prägevolumen der städtischen wie der attalidischen Bronzen deutlich erkennbar sei. In den von ihm in die Anfänge der Attalidenherrschaft datierten ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen sah VON FRITZE nicht einen Ersatz,

phische Münzen aus Pergamon sind bisher nicht belegt, außerdem konnte ich bisher kein einziges Exemplar unter den Fundmünzen aus Pergamon oder anderen Poleis ausfindig machen.

⁸ Nicht begründet sind die Datierungen von W. WROTH in BMC Mysia; IMHOOF-BLUMER, *Dynastie*, bes. 38–39, geht nur am Rande auf die ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen ein. Neuere Beiträge, die einen Überblick über die Münzprägung in Pergamon bieten, legen den Schwerpunkt auf die Edelmetallprägung: H.-D. SCHULTZ, *The Coinage of Pergamon until the End of the Attalid Dynasty (133 B.C.)*, in: R. DREYFUS – E. SCHRAUDOLPH (Hrsg.), *Pergamon. The Telephos Frieze from the Great Altar*, 1997, 11–21; W. SZAIVERT, *Kistophoren und die Münzbilder in Pergamon*, NZ 116–117, 2008, 29–43; M.-C. MARCELLESI, *Une cité devenue capitale royale: l'histoire monétaire de Pergame dans son contexte micrasiatique*, in: M. KOHL (Hrsg.), *Pergame. Histoire et archéologie d'un centre urbain depuis ses origines jusqu'à la fin de l'Antiquité*, 2008, 245–255; dies., *Héraclès, Pergame et Alexandre: à propos de rares statères d'or*, BSFN 65, 2010, 198–202.

⁹ VON FRITZE, *Chronologie* 47–62; ders., *MvP*, bes. 4–6, 22–23.

¹⁰ VON FRITZE, *MvP*, Taf. I, 1.

sondern eine Ergänzung zu den Bronzeprägungen der Polis (vor allem den städtischen Bronzen Nr. 5–8: Athenakopf/zwei Rinderprotomen). Ferner bezeichnete VON FRITZE die Bronzen ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29–30) bzw. ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33–37) als Festmünzen, die zum Anlass der pergamenischen Panegyrien der Σωτήρια καὶ Ἡράκλεια bzw. der Νικηφόρια ausgegeben worden seien – eine Annahme, die einen der Feier der Feste angepassten vierjährigen Prägezyklus für diese Stücke voraussetzt. Aus seinen Beobachtungen zu Stil, Beizeichen und Beamtennamen der Bronzen aus Pergamon schloss er auf eine Datierung der meisten ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen, der Festmünzen wie auch der städtischen Gepräge ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 39–42) in die Zeitspanne von der ersten Hälfte des 2. Jh. bis zum Tod des letzten Königs Attalos III. im Jahr 133. Nach dem VON FRITZE'schen Aufbau besiegelt die Umwandlung des Attalidenreichs in die römische Provinz Asia folglich das Ende nicht nur der königlichen, sondern auch der städtischen Bronzeprägung in Pergamon bis in die Zeit des Augustus. Nach dem Wendejahr 133 habe die Münzstätte einer der bedeutendsten Poleis Kleinasiens somit bis zur ersten städtischen Bronzeemission der Frühkaiserzeit um ca. 10 v. Chr. über 120 Jahre lang die Prägertätigkeit ausgesetzt, ohne für eine kontinuierliche Versorgung der Stadt mit frischem Kleingeld gesorgt zu haben.

Seit 1991 griff ULLA WESTERMARK die Problematik der Datierung der hellenistischen Bronzeprägung Pergamons erneut auf. Anders als VON FRITZE legte sie in zwei Aufsätzen¹¹ eine absolute Chronologie der Serien 1, 2 und 4 vor, wobei allerdings einige Münztypen innerhalb dieser Serien nicht einbezogen wurden.¹² In Anlehnung an die Arbeiten VON FRITZES setzte sie die hellenistische Bronzeprägung in Pergamon hauptsächlich in die Zeit der Attalidenherrschaft, distanzierte sich jedoch in zwei wesentlichen Punkten von seinen Ansätzen. Für WESTERMARK begann die erste attalidische Bronzeprägung gleichzeitig mit der ersten Tetradrachmenprägung mit Bildnis des Philetairos mit der Folge, dass die ersten ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzemünzen nicht unter Philetairos (so VON FRITZE), sondern erst ca. 260 unter Eumenes I. ausgebracht worden seien.¹³ Ferner ließ WESTERMARK die Emission der ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen (Nr. 20–21: Athenakopf/Schlange oder Stern; Nr. 26–28: Asklepioskopf/Schlange und Tempelschlüssel oder Schlange und Weintraube) nicht mit dem Tod Attalos' III., sondern schon zum Zeitpunkt der Einführung der Kistophoren durch Eumenes II. (ca. 190–188 in ihrem Aufsatz von 1991) enden. Die Koppelung der ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzeprägung an die ersten Tetradrachmen mit dem Bildnis des Philetairos erweist sich jedoch als problematisch, seitdem die Basis der Chronologie der attalidi-

¹¹ WESTERMARK, *Bronze*, 147–159; dies., *Athena*, 29–35.

¹² WESTERMARK schließt in mir nicht nachvollziehbarer Weise die Bronzen Athenakopf/Herakleskopf und Apollonkopf/zwei Rinderprotomen als «earlier series» von ihrer Rekonstruktion aus (WESTERMARK, *Bronze*, 149).

¹³ Dieser Ansatz der Tetradrachmenprägung mit dem Bildnis des Philetairos geht auf IMHOOF-BLUMER, *Dynastie*, 26 zurück.

schen Silberprägung, wie sie WESTERMARK 1961 im Gefolge der Anordnung IMHOOF-BLUMERS vorlegte, revidiert wurde. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die Umdatierung der ersten Tetradrachmen mit dem Bildnis des Philetairos, deren Prägung durch die Analyse des Münzschatzes aus Meydancikkale von der Regierung des Eumenes I. in die letzten Jahre der Herrschaft des Philetairos zurückversetzt werden konnte.¹⁴ Änderungen in der WESTERMARKSchen Chronologie der Bronzeprägung, die diesen neuen Erkenntnissen Rechnung tragen, erweisen sich mithin als zwingend geboten.

Die weitere Bronzeserie, auf die WESTERMARK näher einging, umfasst die von ihr gleichfalls als sog. Festmünzen verstandenen Emissionen im Namen der siegbringenden Athena. Im Einklang mit VON FRITZE sah WESTERMARK keinen Anlass zur Prägung der Bronzemünzen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ in der Zeit vor der Umgestaltung der Nikephorien unter Eumenes II. (182), verlegte sogar den Beginn von deren Ausgabe auf die eumenische Münzreform, die sie um 175/170 ansetzte (Aufsatz von 1995). Schließlich folgte WESTERMARK der Ansicht VON FRITZES, wonach die ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen nach dem Tod Attalos' III. im Jahr 133 nicht mehr emittiert worden seien.¹⁵

In ihrer Analyse der Bronzeprägung in Pergamon schenkt WESTERMARK den Beizeichen, die sowohl auf Tetradrachmen wie auf städtischen und attalidischen Bronzen erscheinen, große Aufmerksamkeit. Sie betrachtet die Verwendung gemeinsamer Zeichen auf Silber- und Bronzemünzen als Hinweis für die relative Gleichzeitigkeit ihrer Ausprägung.¹⁶ Die Richtigkeit dieses bisher allgemein akzeptierten Ansatzes wurde für Pergamon jedoch noch nicht überprüft. Eine Zusammenstellung der Münzzeichen ergibt 53 verschiedene Zeichen auf Rückseiten der attalidischen Tetradrachmen¹⁷ und 29 Zeichen auf Bronzemünzen der Serien ΠΕΡΓΑ und ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ,¹⁸ von denen nur

¹⁴ WESTERMARK, Bildnis; A. DAVESNE – G. LE RIDER, *Le trésor de Meydancikkale* (Cilicie Trachée, 1980), Gülnar II, 1989, 338–339; G. LE RIDER, *Les tétradrachmes attalides au portrait de Philétaire*, *Florilegium Numismaticum. Studia in honorem U. Westermark edita*, 1992, 233–245, bes. 237, 240; vgl. zu weiteren Änderungen in der Chronologie der letzten Tetradrachmen-Gruppen N. OLCAY – H. SEYRIG, *Le trésor de Mektepini en Phrygie*, 1965, 30; BOEHRINGER, *Chronologie*, 11–14, 40–46; H. NICOLET-PIERRE, *Monnaies de Pergame*, in: G. LE RIDER – K. JENKINS – N. WAGGONER – U. WESTERMARK (Hrsg.), *Kraay-Mørkholm Essays*, 1989, 203–216, bes. 210–212.

¹⁵ Aus den Abhandlungen von WESTERMARK geht nicht eindeutig hervor, ob die Bronzeprägung von Pergamon nach 133 (so VON FRITZE) überhaupt fortgesetzt wurde.

¹⁶ WESTERMARK, *Bronze*, passim.

¹⁷ Nach den Corpora von E. T. NEWELL, *The Pergamene Mint under Philetaerus*, *ANS NNM* 76, 1936; WESTERMARK, Bildnis; für die Alexandreier von Pergamon BOEHRINGER, *Chronologie*, 41–44.

¹⁸ Nach dem Katalog von WESTERMARK, *Bronze*. Beizeichen sind sehr selten auf ΑΣ-ΚΑΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronzen, fehlen gänzlich auf den ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ-Bronzen; Münzzeichen bzw. Monogramme der ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen unterscheiden sich grundsätzlich von denjenigen der Tetradrachmen und werden weiter unten besprochen.

neun sowohl auf Silber- als auch auf Bronzeprägungen (1–2 Serien) vorkommen. Schon die geringe Anzahl gemeinsamer Münzzeichen auf Silber und Bronze lässt Zweifel an einer systematischen und bewussten Verwendung von Münzzeichen auf Silber- und Bronzeprägung aufkommen. Eine Gegenüberstellung der Silber- und Bronzemünzen mit gemeinsamen Münzzeichen (Tab. 2) lässt nur zwei Fälle erkennen, in denen das Münzzeichen Weintraube um die Mitte des 3. Jh., später dann, im letzten Viertel des 3. Jh., das Münzzeichen Δ I eine parallel laufende Emission von $\Phi\Lambda\epsilon\tau\alpha\iota\text{POY}$ -Tetradrachmen und $\Phi\Lambda\epsilon\tau\alpha\iota\text{POY}$ -Bronzen hätten markieren können.

Schwieriger erweist sich die Interpretation der Zeichen Biene und Efeublatt, die von ca. 280 bis ca. 190 auf vielen Tetradrachmen und von ca. 280 bis ca. 220 (nach WESTERMARK) sowohl auf städtischen als auch auf attalidischen Bronzemünzen belegt sind: Da städtische Bronzemünzen und attalidische Tetradrachmen auf zwei verschiedene Prägeherren zurückgehen, müssen beide Münzarten trotz gemeinsamer Münzzeichen zu unterschiedlichen Emissionen gehört haben.¹⁹ Hingegen sind Tab. 2 vier Beispiele zu entnehmen, bei denen gleiche Beizeichen (Stern, Blitz, Eule, A)²⁰ ganz offensichtlich zuerst auf Bronze-, später dann nur noch auf Silbermünzen vorkommen.²¹ Damit wird die Hypothese einer systematischen Verwendung von gleichen Münzzeichen auf Silber- und Bronzemünzen in Pergamon hinfällig.

Ferner bemerkte schon IMHOOF-BLUMER eine Konkordanz zwischen den Beizeichen der Tetradrachmen einerseits, den Vs.- bzw. Rs.-Bildern der attalidischen Bronzemünzen andererseits, und ging deshalb von einer chronologischen Verbindung zwischen den entsprechenden Silber- und Bronzeemissionen der Attaliden aus.²² Dies trifft allerdings nur für 6 von 59 Tetradrachmen-Beizeichen bzw. Monogramme zu, die auf beinahe allen Rückseiten der $\Phi\Lambda\epsilon\tau\alpha\iota\text{POY}$ -Bronzemünzen als Bildzeichen verwendet wurden. Denkbar scheint im Hinblick auf Tab. 3 eine systematische und zeitgleiche Verwendung von Schlange, Efeublatt bzw. Stern als Beizeichen auf Tetradrachmen wie auch als Rs.-Bildnisse auf Bronzemünzen der Attaliden. Bei den Beizeichen Biene, Thyrsos und Weintraube sind jedoch starke chronologische Diskrepanzen

¹⁹ Beide Zeichen, Biene und Efeublatt, dürften höchstens eine parallele Ausgabe von attalidischen Tetradrachmen und zwei $\Phi\Lambda\epsilon\tau\alpha\iota\text{POY}$ -Bronzetypen (Nr. 12–13: Athenakopf/Bogen; Nr. 18: Athenakopf/Thyrsos) suggerieren.

²⁰ Der Stern als Münzzeichen tritt auf den frühesten Tetradrachmen des Philetairos ohne Herrscherbildnis (ca. 281–274) auf, dann erst wieder nach 225/215 auf $\Phi\Lambda\epsilon\tau\alpha\iota\text{POY}$ -Tetradrachmen (Gruppen VI B und VII), während das Beizeichen Stern nur auf $\Phi\Lambda\epsilon\tau\alpha\iota\text{POY}$ -Bronzemünzen des Typus Athenakopf/Bogen auftaucht, den WESTERMARK in die Jahre ca. 260–230 datiert. Münzzeichen wie Blitz, Eule bzw. A, die von späteren attalidischen Tetradrachmen (nach 225/215) bekannt sind, kommen auf städtischen Bronzeprägungen der 1. Serie (Blitz, Eule, A) vor, die laut WESTERMARK in den Zeitraum 280–225 gehören, seltener auf attalidischen Bronzemünzen (A) der Jahre 260–220 (Datierung WESTERMARK).

²¹ Das Beizeichen Stern erscheint später wieder ausschließlich auf Bronzemünzen.

²² Für IMHOOF-BLUMER sind «die Beizeichen Bogen, Pallaskopf, Efeublatt, Biene (...) zugleich die Typen des Kupfergeldes der Attaliden und korrespondieren in ihrer chronologischen Folge mit diesen» (IMHOOF-BLUMER, *Dynastie*, 20, vgl. 10, 35, 38).

zu beobachten, da alle drei Münzzeichen lange Zeit zur Kontrolle der Tetradrachmenprägung dienten, bevor sie auf den Rückseiten von attalidischen Bronzemünzen erscheinen. Von geringem Aussagewert ist schließlich das Zeichen «Bogen», das hinter der sitzenden Athena auf beinahe allen Rs.-Tetradrachmen der Gruppen I bis VII angebracht wurde. Entgegen den Annahmen IMHOOF-BLUMERS bzw. WESTERMARKS erweisen sich übereinstimmende Beizeichen bzw. Bildnisse auf Silber- und Bronzemünzen aus Pergamon mithin nicht als beweiskräftige Indizien für eine parallele Prägung der beiden Münzsorten. Daher erscheint das Postulat eines Zusammenhangs zwischen Bronze- und Silberprägung in der attalidischen Hauptstadt nach dem heutigen Kenntnisstand als unbegründet; der Versuch WESTERMARKS, die Chronologie der Bronzeprägung an diejenige der attalidischen Tetradrachmen zu koppeln, muss deshalb als verfehlt gelten.²³

Im Folgenden wird von den bisherigen Vorgehensweisen Abstand genommen, die äußerlichen Merkmalen der Münzen wie Stil, Bildnisse und Beizeichen einen gewichtigen Platz bei der chronologischen Einordnung einräumen, ohne letztendlich schlüssige Ergebnisse geliefert zu haben.²⁴ Dagegen sollen aus der Fundevidenz, die in den vorigen Untersuchungen zur Bronzeprägung Pergamons nur begrenzt und keineswegs erschöpfend ausgewertet wurde, Argumente für eine relative Abfolge und so weit wie möglich auch für eine absolute Datierung bestimmter Bronzeserien gewonnen werden, auf welcher dann weitere Studien zum Münzumschlag in und außerhalb der Metropole und die daran anknüpfende historische Interpretation aufbauen können. Im Mittelpunkt der Analyse stehen geschlossene Bronzemünzfunde, die Aussagen über die Zusammensetzung des Kleingelds erlauben, das um das Schlussdatum der einzelnen Ensembles am jeweiligen Fundort in Umlauf war. Dazu gehören die

²³ WESTERMARK, Bildnis, 5–19; bei ihrer Datierung der ΦΙΛΕΤΑΙΟΥ-Bronzen tritt die Übertragung des für die Silberprägung etablierten chronologischen Rahmens auf die Bronzeprägung deutlich hervor; auch legt WESTERMARK den Beginn der ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzeprägung trotz eigener Warnung («the chronology of the silver and bronze series must be considered separately», WESTERMARK, Athena, 32) mit der Einführung der Kistophoren zusammen, aus dem einzigen Grund, dass das Stadtmonogramm von Pergamon sowohl auf Kistophoren als auf ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen (Tab. 1, Nr. 33) erscheint.

²⁴ Beispielhaft für die Schwierigkeit einer Stilanalyse der Bronzemünzen ist der Versuch, anhand der Großbronzen Athenakopf/stehender Asklepios die statuarischen Grundtypen der Asklepios-Gestalt zu bestimmen (P. KRANZ, Pergameus Deus, 2004, 21–26). Nach Aufteilung der Großbronzen in drei «Prägungen» A, B und C anhand stilistischer Kriterien stellt der Autor fest, dass jede «Prägung» mit einer oder sogar mit beiden anderen durch Ähnlichkeiten in der Wiedergabe des Vs.- und/oder Rs.-Typus verbunden ist. Bei der Sichtung von Bronzemünzen aus Pergamon in öffentlichen Sammlungen fallen starke Unterschiede in der Wiedergabe ein und desselben Münztypus (sogar in der Herstellung der Schrötlinge) auf; zweifellos weisen diese Abweichungen auf die Mitarbeit mehrerer Stempelschneider bzw. Münzarbeiter hin, die zu unterschiedlichen Ausführungen der Münzemissionen für jeden Münztypus führte. Ohne weitere Anhaltspunkte sind diese Unterschiede für die chronologische Zuordnung der Bronzemünzen nicht aufschlussreich.

Münzdepots aus dem Asklepieion von Pergamon (IGCH 1296), aus Sardeis (IGCH 1300), Izmir (IGCH 1313) und Didyma (CH VIII 520) sowie sechs weitere Hortfunde aus Griechenland und Makedonien (Anhang I). Dazu werden drei bislang unveröffentlichte Münzensembles aus dem Stadtgebiet von Atarneus (2) und der pergamenischen Stadtgrabung besprochen. Bei dem geringen Umfang der Ensembles aus Pergamon bzw. Atarneus (jeweils zwischen 16 und 50 Münzen) sowie den wenigen pergamenischen Bronzemünzen, die in den anderen Horten vorkommen, stellt sich die Frage nach ihrer Repräsentativität. Die Gegenüberstellung von möglichst vielen zeitlich bzw. geographisch differenzierten Ensembles wird zeigen müssen, inwiefern die Struktur jedes einzelnen ein getreues Abbild der um den Zeitpunkt des jeweiligen Schlussdatums zirkulierenden Bronzemünzen wiedergibt. Außerdem wirft das Heranziehen von Münzensembles aus entfernten Regionen zusätzlich Fragen nach dem Umfang und dem Zeitpunkt der Verbreitung der Bronzen aus Pergamon außerhalb der Polis auf, etwa die Frage, in welchem Abstand nach ihrer Prägung Bronzen aus Pergamon in ionische bzw. lydische Münzensembles eingehen konnten. Über Spekulationen hinaus können jedoch auf der Basis des derzeitigen Kenntnisstands keine sicheren Aussagen über eine langsame oder schnelle Verbreitung der Bronzemünzen aus Pergamon gemacht werden.

Als Vergleichsmaterial zu den pergamenischen Bronzemünzen aus den geschlossenen Münzfunden werden zwei Ensembles von Einzelfunden aus Pergamon herangezogen sowie die gesamten in Pergamon geprägten hellenistischen Bronzen aus der Stadtgrabung inklusive der Gassensondagen bis 1998 und schließlich diejenigen aus REGLINGS Verzeichnis. Als Einzelfunde sind hauptsächlich Verlustfunde zu werten, die größtenteils durch Zufall aus dem Münzumschlag ausgeschieden sind und dadurch ein relativ präzises Bild von den umlaufenden Bronzestücken ergeben sollten. Der Zeitpunkt des Verlustes und damit auch die Umlaufdauer der einzelnen Gepräge sind anhand des archäologischen Befundes allerdings nur selten zu ermitteln. Da diese beiden chronologischen Anhaltspunkte fehlen, bilden die aus den jeweiligen Ensembles exzerpierten hellenistischen Bronzemünzen (Tab. 1) zwei künstliche Zusammenstellungen von Einzelfunden, die verschiedenartigen Fundschichten und Zeithorizonten entstammen, jedoch keine signifikanten Unterschiede in der Zusammensetzung der fraglichen Bronzen erkennen lassen. Mit einiger Sicherheit dürfte ihre Komposition die Verhältnismengen der pergamenischen Bronzetypen widerspiegeln, die in Pergamon über die gesamte hellenistische Zeit zirkulierten. Somit eignen sie sich auch für eine statistische Auswertung des Bronzeumschlages in der Polis.

Städtische Bronzemünzen der 1. Serie (Nr. 1–11)

Wertvolle Angaben über einige Bronzen der 1. Serie sind aus dem Befund und der Zusammensetzung des 1961 während der Ausgrabung des Mosaikbaus im Asklepieion von Pergamon entdeckten Münzfundes zu entnehmen.²⁵ Dabei kamen die Münzen nicht direkt unter dem Mosaik zutage, sondern «dicht unter der Oberfläche [eines] mosaikfreien Streifens», auf dem vermutlich die Basis einer Kultstatue stand. Der früheste Zeitpunkt, zu dem diese Münzen (etwa als Bauopfer?) unter die Erde gekommen sein könnten, ergibt sich aus der entsprechenden Bauphase dieses Gebäudes, die in das zweite Drittel des 3. Jh. datiert wurde (Bauphase 5). Nicht nachzuweisen ist, ob das «Münzopfer» unter der Statuenbasis zur gleichen Zeit wie die Anlage des Mosaiks um die Mitte des 3. Jh. erfolgte,²⁶ so dass keine externen Indizien vorliegen, die das Schlussdatum des Münzensembles innerhalb der Zeitspanne der Bauphase 5 präzisieren könnten.

Der Fund bestand aus 13 pergamenischen Bronzen (davon 12 ΠΕΡΓΑ, 1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟY), die mit drei weiteren Münzen einen 16 Münzen umfassenden Hort bildeten. Schon WESTERMARK untersuchte diesen Münzfund und stützte sich auf die gemeinsamen Münzzeichen (Efeublatt, A) auf den frühesten Tetradrachmen im Namen des Philetairos und auf ΠΕΡΓΑ-Bronzen (Nr. 5, 6, 8: Athenakopf/zwei Rinderprotomen), um die Prägung der letzten Bronzemünzen in die Herrschaft des Philetairos zu datieren.²⁷ Dabei übersah sie, dass es sich um zwei grundsätzlich unterschiedliche Emissionen – eine attalidische in Silber, eine städtische in Bronze – handelt. Vielmehr ist in diesem bescheidenen Münzfund das ausgeprägte Ungleichgewicht zwischen den städtischen Bronzen mit der Legende ΠΕΡΓΑ (12) und dem einzigen Gepräge mit der Legende ΦΙΛΕΤΑΙΡΟY hervorzuheben. Unter den Einzelfunden aus Pergamon (Tab. 1, Verzeichnis Regling und Stadtgrabung) ist ein gerade umgekehrtes Verhältnis zwischen den Bronzemünzen der Attaliden und denjenigen der Polis (1. Serie) zu konstatieren, die in der Metropole in viel kleineren Mengen als die Bronzen der Dynasten zirkuliert haben müssen. Höchstwahrscheinlich weist die markante Zusammensetzung des Münzfundes aus dem Asklepieion sogar auf die relative Chronologie beider Serien hin: Um das Schlussdatum des Münzfundes (zweites Drittel des 3. Jh.) stand

²⁵ O. ZIEGENAUS – G. DE LUCA, Das Asklepieion I. Der südliche Temenosbezirk in hellenistischer und frühromischer Zeit, *AvP* XI 1, 1968, 29, 106, 110–111; IGCH 1296; für eine architektonisch bedingte Datierung des Mosaikbaus in die letzten Jahre des zweiten Drittels des 3. Jh. plädiert J. W. RIETHMÜLLER, *Asklepios. Heiligtümer und Kulte*, 2005, 341, jedoch ohne ausschlaggebendes Argument.

²⁶ Möglicherweise könnte die Statuenbasis vor dem Mosaik gestanden haben. In diesem Fall wäre das Münzensemble ca. 265–250 verborgen worden.

²⁷ So hätte die Polis Pergamon bis ca. 280 ausschließlich Chalkoi emittiert, zunächst Bronzen des Typus Eberkopf (VON FRITZE: Mitte 4. Jh.), dann Bronzen mit Herakleskopf/Athenakopf (VON FRITZE: Ende 4.-Anfang 3. Jh.); WESTERMARK, *Bronze*, 149. Zum Aussagewert der Münzzeichen Efeublatt bzw. A zum Aufbau einer Chronologie siehe Tabelle 2.

die Prägung der ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen (Nr. 12–13: Athenakopf/Bogen) offensichtlich noch in ihren Anfängen, während die im Münzfund enthaltenen ΠΕΡΓΑ-Bronzen das schon länger umlaufende ältere Kleingeld Pergamons bildeten. Deutliche Umlaufspuren auf den Reversen der beiden abgebildeten ΠΕΡΓΑ-Großbronzen²⁸ sprechen jedenfalls dafür, dass diese städtischen Bronzen tatsächlich schon länger in Umlauf waren als das nicht so stark abgenutzte ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzegepräge. Begann die Prägung der ΠΕΡΓΑ-Bronzen noch vor derjenigen der ab dem zweiten Drittel des 3. Jh. ausgebrachten ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen, lassen sich die ersten ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen nicht präziser als unter Philetairos oder unter Eumenes I. datieren. Immerhin ist dem Münzfund zu entnehmen, dass unter den ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen der Typus Athenakopf/Bogen sicherlich zu den frühesten attalidischen Bronzen zählte.

Attalidische Bronzemünzen (2. Serie, Nr. 12–28)

Die ab dem zweiten Drittel des 3. Jh. geprägten ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen (Nr. 12: Athenakopf/Bogen) kommen neben weiteren ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzetypen (Nr. 15: Efeublatt; Nr. 18: Thyrsos) im sog. Basishort aus Sardeis aus dem Jahr 1911 vor.²⁹ Die 72 an der nordwestlichen Ecke der Kultbildbasis der Artemis entdeckten Bronzemünzen fanden sich in den Ritzen zwischen den Steinen des Fundaments und dürften als Weihgaben an die Göttin Artemis gelten. Durch die jüngste datierbare Münze, eine Bronze des Achaïos, liegt der frühestmögliche Zeitpunkt des Münzopfers zwischen 221 und 214. Da der Hort keine Bronze des Antiochos III. enthielt, erscheint eine Deponierung der Bronzemünzen noch vor dem Sieg des seleukidischen Herrschers über den Usurpator und der Zurückeroberung von Sardeis 214 (oder kurze Zeit danach) als sehr plausibel. An der Ostseite derselben Kultbildbasis kam ein zweiter Silbermünzfund zutage, dessen 55 Tetradrachmen und Drachmen ebenfalls in den Ritzen zwischen den Steinen verborgen waren, jedoch später (frühestens 197–190) deponiert wurden als der Bronzehort.

Im Hinblick auf den sardischen Bronzeweihfund erscheint ein Beginn der Prägung der ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen von Typen Bogen, Efeublatt, Thyrsos (Nr. 12–16, 18–19) vor 214 sehr wahrscheinlich, wobei ihr Ende nicht zu ermitteln ist.³⁰ Ein weiterer Anhaltspunkt ergibt sich aus dem Fehlen der ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen (Athena-

²⁸ Auf beiden abgebildeten Bronzemünzen mit zwei antithetischen Rinderprotomen auf der Rs. (Tab. 1, Nr. 5) ist die Aufschrift ΠΕΡΓΑ schlecht lesbar.

²⁹ H. W. BELL, *Sardis XI. Coins 1910–1914*, 1916, 13–14 für die pergamenischen Bronzemünzen; P. R. FRANKE, *AM* 76, 1961, 203–207 wies die sieben pergamenischen Bronzemünzen König Attalos I. (241–197) zu; *IGCH* 1300.

³⁰ Ein weiteres Zeugnis dürfte diesen chronologischen Anhaltspunkt für den Typus Bogen bestätigen: Im Asklepieion von Pergamon kamen in einer Auffüllung der Bauphase 7 (letztes Drittel des 3. Jh.) zwei ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen (Nr. 12: Athenakopf/Bogen) einzeln zum Vorschein (*AvP* XI 1, 1968, 122).

kopf/Schlange) im selben Fund, zumal dieser Bronzetypos außerhalb von Pergamon besonders verbreitet war (siehe unten). Sieht man von einer nicht mehr nachvollziehbaren Zeitverzögerung zwischen deren Prägung in Pergamon und ihrer Zirkulation in Sardeis ab, dürften diese Bronzen erst nach 214 geprägt worden sein. Wenig später dürfte der winzige Münzfund aus der Umgebung von Izmir in die Erde gekommen sein. Aus der Zusammensetzung von 16 Münzen, acht Schrötlingen, einem Bleigewicht sowie Bronze- und Eisenresten³¹ sind hier eine städtische (Athenakopf/zwei Sterne) und eine attalidische (Athenakopf/Bogen) Bronze aus Pergamon besonders hervorzuheben. Auch fehlt in diesem Ensemble, dessen Schlussdatum die Redakteure des IGCH um 200 v. Chr. setzten, die sonst sehr häufige ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronze Athenakopf/Schlange.

Zusätzliche Angaben über den Ablauf der königlichen Bronzeprägung Pergamons im 2. Jh. bietet das Fundmaterial aus Atarneus. Im Rahmen des Forschungsprogramms zum Umland von Pergamon wurden 2006 bis 2011 auf dem Areal der Stadt Oberflächenuntersuchungen durchgeführt.³² Die ca. 20 km westlich von Pergamon gelegene Küstensiedlung war in klassischer Zeit eine befestigte Stadt, deren imposante Ringmauer heute noch teilweise erkennbar ist. Angesichts seiner Ausdehnung war Atarneus im 4. und 3. Jh. eine bedeutende Polis, die in ihren Ausmaßen sogar das frühhellenistische Pergamon übertraf. Trotz ihrer Größe und regionalen Bedeutung kamen die bisherigen Surveys jedoch zu der Feststellung, dass die repräsentativen Gebäude, mit denen sich wohlhabende kleinasiatische Städte in hellenistischer Zeit schmückten, in Atarneus nicht errichtet wurden. Literarische Überlieferung und Fundmaterial belegen übereinstimmend einen Niedergang der Polis in späthellenistischer Zeit.³³ Der Verfall von Atarneus sollte schließlich zur Auflassung des bewohnten Gebiets führen, bis der Aufbau einer Burg in mittelbyzantinischer Zeit den alten Stadtkern wieder besiedelte. Mögen auch die Gründe für den Untergang der Küstenstadt noch im Dunkeln liegen, interessiert uns hier vor allem die Frage, wie sich die Aufgabe des bewohnten Areals im archäologischen Fundmaterial niederschlug. Die Oberflächenuntersuchungen im Stadtgebiet förderten umfangreiche Mengen von Keramik des späten 4. und des 3. Jh. zutage, wobei das Keramikspektrum einen sowohl qualitativen als auch quantitativen Rückgang im Fundmaterial des 2. Jh. aufweist. Aufgrund dieser Beobachtungen kann die Aufgabe des Stadtgebiets von Atarneus spätestens in den Beginn des 1. Jh. v. Chr. datiert werden. Die Hypothese einer Auflassung der Polis ca. 80 im Kontext des ersten mithradatischen Krieges konnte jedoch anhand des Fundmaterials nicht verifiziert werden.

³¹ Fundjahr 1884, IGCH 1313; der Hort enthielt Bronzen aus Gambreion (8), Pergamon (2), Aigai (1), Kyme (1), Elaia (1), Myrina (1) und Erythrai (1), 1 unbestimmbar.

³² M. ZIMMERMANN, AA 2007/2, 44–47; AA 2008/2, 122–130; AA 2009/2, 174–182; AA 2010/2, 168–182; J. STAUBER, Die Bucht von Adramytteion I, 1996, 266–267 (Verödung der Stadt zwischen 3. und 1. Jh. v. Chr.).

³³ AvP I 1, 119–121.

Neben Keramik brachten die sechs Feldforschungskampagnen (2006–2011) 55 Bronzemünzen ans Tageslicht, darunter 47 Einzelfunde, die auf dem gesamten Areal von Atarneus aufgelesen wurden. Acht Exemplare, die auf einer kleinen Fläche nebeneinander entdeckt wurden, müssen einen geschlossenen Komplex – etwa den Inhalt eines Geldbeutels – gebildet haben und werden weiter unten dementsprechend gesondert behandelt. Inwiefern die Einzelfunde aus den Oberflächenuntersuchungen einen repräsentativen Ausschnitt des Kleingelds reflektieren, das in der Antike im Stadtgebiet umlief, ist nicht definitiv zu beantworten.³⁴ Im Fundmaterial könnten sich einige Münzen befinden, die möglicherweise lange Zeit nach Aufgabe der Stadt auf dem ehemals bewohnten Gebiet verloren gingen. Außerdem fehlt bisher ein bedeutendes Vergleichsensemble von Münzen aus dem Stadtgebiet von Atarneus, da die Münzen aus der Grabung von 1911 auf Grund ihrer unzureichenden Beschreibungen keine detaillierte Auswertung zulassen.³⁵

Von den gesamten 2006 bis 2011 aufgelesenen Stücken wurden 30 in Pergamon³⁶ (1. bis 3. Serie), sieben in Atarneus (ca. 400 bis 3. Jh.),³⁷ zwei in Perperene (2. Jh.), jeweils eines in Kyme (ca. 350–250), Kyzikos (3.–2. Jh.) und Elaia (1. Jh. v. Chr.) geprägt; zehn weitere sind wohl als hellenistisch zu klassifizieren, jedoch nicht näher bestimmbar; hinzu kommen drei islamische Münzen. Aus diesem Überblick wird ersichtlich, dass 41 von 42 antiken Münzen die Zeit der Besiedlung von Atarneus (spätes 4. bis 2. Jh. v. Chr.) abdecken. Allein das einzelne Exemplar einer Prägung von Elaia fügt sich nicht in diesen Zeitrahmen und dürfte wohl als späterer Verlust auf dem aufgegebenen Stadtgebiet verstanden werden, zumal das Umland von Atarneus in hellenistischer wie in römischer Zeit dicht besiedelt und landwirtschaftlich intensiv genutzt blieb. Unter chronologischen Aspekten dürften also die Oberflächenfunde aus Atarneus ein weitgehend getreues Abbild der Bronzemünzen liefern, die im Siedlungsareal umliefen.

³⁴ Zur Debatte über den Aussagewert von Oberflächenfunden: F. KOLB (Hrsg.), *Chora und Polis*, 2004, XIV f.; M. ZIMMERMANN, in: T. MATTERN – A. VÖTT (Hrsg.), *Mensch und Umwelt im Spiegel der Zeit*, 2009, bes. 190–195. Für eine Rehabilitierung der Survey-Münzfunde als archäologische Quelle D. WIGG-WOLF, *Sites as Context*, in: H.-M. VON KAENEL – F. KEMMERS (Hrsg.), *Coins in Context I*, SFMA 23, 2009, 109–125.

³⁵ P. SCHAZMANN – G. DARIER, *Untersuchung auf dem Kaleh Agili 1911*, AM 37, 1912, 331–343, bes. 342–343. Aufgelistet werden 30 Bronzemünzen, die – soweit nachvollziehbar – vor allem im südlichen Teil der befestigten Stadt zutage kamen: 1 Atarneus, 18 Pergamon (3 königliche, 15 städtische Gepräge), 3 Pitane, 4 Elaia, 1 Nesos, 1 Antiochos, 1 Seleukos II., 1 As der römischen Republik. G. DARIER stützt sich auf die Münzbestimmungen von K. REGLING und unterstreicht die Lücke im Münzspektrum von etwa 100 v. Chr. bis in die byzantinische Zeit, repräsentiert durch «Leo V. und andere Byzantiner», schließlich osmanische Münzen bis ins 18. Jh.

³⁶ Inkl. die 8 Bronzen des Geldbeutels.

³⁷ Zu der geringfügigen Prägeaktivität von Atarneus vgl. H. VON FRITZE, *Die antiken Münzen Mysiens*, 1913, 102–113 (letzte Münzmission im 3. Jh.?); STAUBER (Anm. 32) II, 270–279 (letzte Emission im 3./2. Jh.).

Mit beinahe drei Vierteln der bestimmbaren hellenistischen Münzen (60 % im Fundmaterial von 1911) verdeutlicht der Anteil der Prägungen aus Pergamon, die in Atarneus zirkuliert haben müssen, einen bisher unberücksichtigten Aspekt der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Städten,³⁸ auch wenn wichtige Elemente wie der Zeitpunkt ihrer Zirkulation sowie ihr Verlustdatum in Atarneus ungeklärt bleiben müssen. Die starken Schwankungen zwischen den Befunden der Feldforschungen (3 städtisch-pergamenische, 27 attalidische Bronzen) und der Grabung von 1911 (15 städtisch-pergamenische, 3 attalidische) erklären sich vielleicht durch die unterschiedlichen Bedingungen der Bergung. Während die Surveys auf die Oberflächen im gesamten Stadtgebiet beschränkt bleiben mussten, wurde in der Kampagne im Jahr 1911 womöglich ein tiefer gehender Suchschnitt angelegt. Richtet man die Aufmerksamkeit auf die zeitlich kohärente Münzserie aus den Surveys 2006–2011, ist die Zusammensetzung der nach Atarneus gelangten Bronzen aus Pergamon von großer Bedeutung.

Grundsätzlich wird ihre Zusammensetzung (Tab. 1) durch den überwiegenden Anteil an frühen ΦΙΑΕΤΑΙΡΟY-Bronzen charakterisiert, von denen einige spezifische Typen gehäuft auftreten: Münzen des Typus Athenakopf/Bogen (10 Exemplare unter den Einzelfunden), Athenakopf/Schlange (3), Athenakopf/Efeublatt (3), zuletzt seltenere Rs.-Typen (Dreifuß, Stern, Thyrsos). Auch im «Geldbeutel» überwiegt der Typus Athenakopf/Bogen (2) bzw. Athenakopf/Efeublatt (2) im Vergleich zu späteren Typen wie Athenakopf/Schlange (1) bzw. Athenakopf/Stern (1), Athenakopf/sitzender Asklepios (1).³⁹ Somit ist eine erhebliche Abweichung zu dem Fundmaterial aus Pergamon festzustellen, in dem die späteren Bronzen Athenakopf/Schlange beinahe doppelt so häufig vorkommen wie die früheren Athenakopf/Bogen. Das außergewöhnliche Zahlenverhältnis zwischen früheren und späteren ΦΙΑΕΤΑΙΡΟY-Bronzen in Atarneus weist vermutlich darauf hin, dass der Zufluss von attalidischen Bronzemünzen zum Zeitpunkt der Prägung der späteren ΦΙΑΕΤΑΙΡΟY-Bronzen (Athenakopf/Schlange) deutlich nachließ und mit dem Untergang von Atarneus wohl noch vor 133 zum Erliegen kam. Dies würde die einzigartige Unterrepräsentation der Bronzen

³⁸ K. M. SOMMEREY, Die Chora von Pergamon. Studien zu Grenzen, Siedlungsstruktur und Wirtschaft, *IstMitt* 58, 2008, 135–170, bes. 147–149 vermutet, dass Atarneus außerhalb der Chora von Pergamon lag. Die Fundmünzen aus Atarneus dürften dieser Annahme widersprechen, denn in politisch stabilen Jahren zirkulierten die Bronzeprägungen einer Polis in hohen Mengen in ihrer Chora; Beispiele finden sich im Sammelband *Presenza e funzioni della moneta nelle chora delle colonie greche dall'Iberia al Mar Nero*, *Atti del XII Convegno del Centro Internazionale di Studi Numismatici*, 2004 (s. u. a. den Beitrag von S. SAPRYKIN über Olbia, 71–132); inwiefern die äußerst geringe Bronzeprägung von Atarneus, die den Zufluss von Bronzen aus Pergamon in die Küstenstadt sicherlich begünstigte, als Folge ihres Abhängigkeitsverhältnisses zu Pergamon anzusehen ist, bleibt unsicher.

³⁹ Der abgegriffene Zustand der seltenen ΦΙΑΕΤΑΙΡΟY-Bronze Athenakopf/sitzender Asklepios im «Geldbeutel» aus Atarneus deutet auf eine bereits längere Umlaufzeit dieser Münze, die höchstwahrscheinlich zu den früheren ΦΙΑΕΤΑΙΡΟY-Bronzen gezählt werden kann.

Athenakopf/Schlange gegenüber den Bronzen Athenakopf/Bogen in Atarneus erklären. Der Zeitpunkt, an dem der Zufluss von attalidischen Bronzemünzen nach Atarneus endete, kann aus dem Befund allein nicht genauer ermittelt werden. Er ist von der Datierung des Münztypus Athenakopf/Schlange (nach 214, vor 133) abhängig.

Mit größter Sicherheit begann die Prägung des Typus Athenakopf/Schlange (Tab. 1, Nr. 20) spätestens im ersten Drittel des 2. Jh., wie aus einem stratifizierten Einzelfund aus Pergamon zu erschließen ist. Sondagen im Fundament des Großen Altars lieferten eine ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronze (Athenakopf/Schlange), einen Bronzeschrötling sowie charakteristische Keramik, die einen Arbeitsbeginn am Großen Altar in den 170er Jahren als sehr wahrscheinlich erscheinen lässt.⁴⁰ Als erstes Zeugnis des attalidischen Typus Athenakopf/Schlange aus einer datierbaren Fundschicht aus Pergamon untermauert dieser Befund unsere Auswertung des Weihefundes aus Sardeis bzw. des Fundmaterials aus Atarneus, indem er für einen Beginn der Prägung der attalidischen Bronzen Athenakopf/Schlange zwischen 214 und 170, wohl auch über die 170er Jahre hinaus (siehe Einzelfunde aus Atarneus), spricht.

Ein vereinzelter Münzfund aus Griechenland könnte diese Ergebnisse zweifelhaft erscheinen lassen. Bei ihm handelt es sich um ein Lot von fünf Bronzen (darunter eine ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronze des Typus Athenakopf/Schlange und eine Pfeilspitze), das 1970 an einem nicht näher bekannten Fundort in Ostattika zutage gekommen sein soll, jedoch erst 1996 publiziert wurde.⁴¹ Ein Schlussdatum dieses Ensembles um 267–262, das der Autor der Veröffentlichung anhand der athenischen bzw. ptolemäischen Bronzen festlegen zu können glaubte, würde die Datierung der attalidischen Bronzen vom Typus Athenakopf/Schlange und der früheren ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen (Rs. Efeublatt, Thyrsos, Bogen) in die Zeit des Philetairos zurückverlegen. Demnach müssten ca. 90 % der ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen, die unter den Einzelfunden in Pergamon vorkommen (Tab. 1), bereits in den zwanzig Jahren der Herrschaft des Philetairos ausgebracht worden sein, während in den knapp 130 Jahren von Attalos I. bis Attalos III. eine nur noch spärliche ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzeprägung (Tab. 1, Nr. 21–25) zu verzeichnen wäre, was aus sich heraus wenig plausibel erscheint. Da viele Fragen bezüglich des Fundkontextes bzw. der Überlieferung des Münzlots aus Ostattika noch offen bleiben, die sein Bearbeiter in keiner Weise klärte, verliert dieses Münzensemble an Aussagekraft. Diese kritischen Bemerkungen lassen es nicht geraten erscheinen, die gesamte bisher vorgelegte archäologische Fundevidenz aus Pergamon, Sardeis und Atarneus aufgrund des isolierten Zeugnisses eines unsicheren Münzfunds wieder in Frage zu stellen.

⁴⁰ G. DE LUCA – W. RADT, Sondagen im Fundament des Großen Altars, PF 12, 1999, 119, 124–125; zur Datierung vgl. auch T.-M. SCHMIDT, in: B. ANDRAE (Hrsg.), *Phryomachos-Probleme*, 1990, 141–146.

⁴¹ C. LAGOS, A Hoard of the Chremonidean War, NC 156, 1996, 272–277; CH IX 170. Zusammensetzung: 1 Chios, 1 ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ Athenakopf/Schlange, 2 Athen, 1 Ptolemaios II.

Einige attalidische Bronzetypen entziehen sich noch immer der Fundevidenz oder sind unter den Münzfunden nicht hinreichend repräsentiert, um aufschlussreiche Datierungsansätze zu bieten.⁴² So sind zwei Münztypen unter den ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen bisher in den Fundmünzen aus Pergamon durch kein einziges Exemplar belegt: Asklepioskopf/Schlange und Weintraube, sowie Asklepioskopf/Schlange und Tempelschlüssel (Tab. 1, Nr. 26–28). IMHOOF-BLUMER beschrieb ein Exemplar des Typus Asklepioskopf/Schlange und Tempelschlüssel aus einer Privatsammlung in Athen, das sich nur durch die Legende ΑΙΓΙΝΗ an Stelle von ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ von den übrigen bekannten Exemplaren unterscheidet.⁴³ Weiterhin zeichnen sich die ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzetypen Nr. 26 und 28 durch ihre häufige Gegenstempelung mit einem achtstrahligen Stern aus, der auf keinem anderen Bronzetypus aus Pergamon belegt ist.⁴⁴ Das Fehlen dieser Prägungen unter den Fundmünzen aus Pergamon sowie ihre exklusive Gegenstempelung stützen die Annahme IMHOOF-BLUMERS, dem nach diese Bronzemünzen nach Attalos' I. Ankauf Aiginas von den Ätolern im Jahr 210 in Pergamon (oder auf Aigina?) geprägt wurden, jedoch ausschließlich für den lokalen Münzverkehr auf der Insel bestimmt waren.

Außer den wichtigen chronologischen Anhaltspunkten für die attalidischen Bronzemünzen, die bei der Auswertung der Fundevidenz für die ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen herausgearbeitet werden konnten, brachte die Analyse zwei wichtige Aspekte der Bronzeprägung in Pergamon unter den Attaliden ans Licht. Zunächst legt das Fundmaterial aus Atarneus den Schluss nahe, dass die Attaliden doch bis zum Ende ihrer Herrschaft im Jahr 133 in Pergamon Bronzemünzen prägten. Gegen die von WESTERMARK angenommene Einstellung der ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzeprägung in den 180/170er Jahren (zur Zeit der Münzreform Eumenes' II.) ist die Seltenheit der ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen vom Typus Athenakopf/Schlange in Atarneus anzuführen, deren Prägung in Pergamon (nach 214 bis mindestens 170) anscheinend noch nicht beendet war, als der Münzzufluss von Pergamon nach Atarneus im 2. Jh. schwächer wurde. Darüber hinaus ist die Mehrzahl der ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen in Atarneus sowie ihre Exklusivität im Weihefund aus Sardeis bemerkenswert, wohingegen der Schwerpunkt im älteren und geschlossenen Münzenssemble aus dem Asklepieion bei den ΠΕΡΓΑ-Bronzen lag. Auch wenn städtische Bronzen aus Pergamon tendenziell eine geringere Verbreitung aufweisen als die attalidischen, dokumentieren stratifizierte Einzelfunde am Großen Altar bzw. im Asklepieion von Pergamon gleichermaßen den exklusiven Umlauf der ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen spätestens ab dem letzten Drittel des 3. Jh.⁴⁵ Nur

⁴² Dazu zählen die ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzen mit Apollokopf.

⁴³ IMHOOF-BLUMER, *Dynastie*, 13 (Nr. 79), 38.

⁴⁴ Im Gegensatz dazu finden sich andere pergamenische Gegenstempel (z. B. Eule oder Stadtmonogramm) auf verschiedenen Bronzetypen der städtischen Serien und der Tempelmünzen aus Pergamon.

⁴⁵ Siehe Anm. 30 und 40; vgl. den Rückblick auf sieben Grabungskampagnen im Asklepieion von Pergamon: «Keine gesicherte Schicht, deren Fundinhalt jünger ist als ungefähr 230 und die nur ihn [den Fundinhalt] enthält, brachte bisher ein Stück der älteren städtischen

im Münzfund aus Izmir halten sich städtische bzw. attalidische Serien mit jeweils einem Exemplar die Waage, wobei keine Aussage über die Zirkulationsdauer beider Bronzemünzen möglich ist. Wichtig ist festzustellen, dass nicht nur die Struktur der Münzfunde aus Pergamon, Sardeis und Atarneus (weiter unten die Ensembles aus Didyma und dem pergamenischen Kanalmünzfund), sondern auch die unterschiedlichen Umlaufspuren der Bronzemünzen auf getrennte Prägephasen der Stadt- und Tempelmünzen einerseits und der attalidischen Bronzemünzen andererseits hindeuten, weshalb der Schluss nahe liegt, dass unter den Attaliden höchstwahrscheinlich ausschließlich attalidische Bronzemünzen in Pergamon ausgebracht wurden. Entgegen den Ansichten von FRITZES und WESTERMARKS dürfte die attalidische Bronzeprägung die städtische Bronzeprägung und die (von beiden Autoren vor 133 datierte) Tempelprägung in Pergamon somit nicht ergänzt, sondern eher ersetzt haben.⁴⁶ Dabei reicht das Zeugnis der Münzfunde allein selbstverständlich nicht aus, um die politische Bedeutung dieser Entwicklung näher zu bestimmen und als Widerspruch zum Fortbestehen der autonomen städtischen Verwaltung Pergamons unter den Attaliden anzusehen. In Anlehnung an die Menas-Inschrift aus Sestos, die politische und wirtschaftliche Gründe für die Schaffung einer eigenen Bronzeprägung der Polis nennt (Bronzemünzen mit dem eigenen Stadtwappen, finanzieller Ertrag aus dem Geldwechsel),⁴⁷ wird die städtische Bronzeprägung oft als Zeichen der Autonomie hellenistischer Stadtorgane in lokalen Angelegenheiten gegenüber dem Herrscher interpretiert, auch wenn inzwischen feststeht, dass Poleis schon seit klassischer Zeit unabhängig von ihrem politischen Status Münzen prägen durften.⁴⁸ Die Fokussierung auf die politische Ebene sollte den pragmatischen Aspekt der Münzprägung innerhalb einer Polis nicht überdecken, auch wenn er in der Inschrift aus Sestos nicht durchscheint. Unter rein praktischen Aspekten war ein Bronzeausstoß seitens der Polis Per-

Bronzeserien [ΠΕΡΓΑ-Brözen, von FRITZE, MvP, Taf. I, Nr. 3–6, 13, 14]. Spätestens zu Anfang der Regierung Attalos' I. scheinen sie von ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Brözen abgelöst worden zu sein, die dann bis 190 im Umlauf blieben.» (BOEHRINGER, Chronologie, 44); der letzte Datierungsansatz wurde oben widerlegt.

⁴⁶ Eine abweichende Chronologie bei M.-C. MARCELLESI, *Le monnayage royal et ses interactions avec les monnayages civiques: l'exemple du royaume attalide*, in: I. SAVALLI-LESTRADE – I. COGITORE (Hrsg.), *Des Rois au Prince*, 2010, 193–206, bes. 195: Prägung von städtischen und attalidischen Brözen bis Ende des 3. Jh., dann Fortsetzung der Brözeemissionen im Namen des Philetairos bis Anfang des 2. Jh., schließlich Prägung von als «frappes royales» bezeichneten Brözen im Namen des Asklepios Soter und der Athena Nikephoros zu Beginn des 2. Jh.

⁴⁷ H. von FRITZE, *Sestos. Die Menas-Inschrift und das Münzwesen der Stadt*, *Nomisma* 1, 1907, 1–13, bes. 3–4; L. ROBERT, *Les monétaires et un décret hellénistique de Sestos*, *RN* 1973, 43–53.

⁴⁸ Sicherlich behalten die Schlussfolgerungen von T. MARTIN ihre Gültigkeit für das hellenistische Kleinasien (T. MARTIN, *Sovereignty and Coinage in Classical Greece*, 1985, 219–248); vgl. auch S. ZIESMANN, *Autonomie und Münzprägung in Griechenland und Kleinasien in der Zeit Philipps II. und Alexanders des Großen*, *BAC* 67, 2005, 22ff., die in ihren Schlussfolgerungen einen Zusammenhang zwischen Autonomie und Münzprägung zurückweist.

gamon sicherlich überflüssig, solange die Attaliden den lokalen Münzverkehr ausreichend mit frisch geprägten ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen versorgten.

*Tempelmünzen aus Bronze (3.–4. Serien, Nr. 29–31, 33–37)⁴⁹
und städtische Bronzeprägungen (5. Serie, Nr. 39–42)*

Der Fund eines einzigen und dazu wenig umgelaufenen Gepräges ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Asklepioskopf/Schlangenstab) in Atarneus dürfte auf den späteren Prägebeginn dieser Münze (wenige Zeit vor Aufrichtung der Stadt) hinweisen, insbesondere weil die Tempelmünzen Asklepioskopf/Schlangenstab außerhalb von Pergamon zu den häufigsten Bronzetypen aus Pergamon gehören. Ebenso dürfte das Fehlen von Bronzen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ und ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ im Fundmaterial aus Atarneus darauf hindeuten, dass beide Serien erst nach der kompletten Verödung der Küstenstadt ausgebracht wurden.

Ein weiterer Münzfund (vermutlich der Inhalt einer Geldbörse) von 88 Bronzemünzen, der 1985 nordöstlich einer Halbkreisbasis in einem auf halber Strecke der Heiligen Straße zwischen Milet und Didyma gelegenen Temenos entdeckt wurde,⁵⁰ kann zur Bestimmung der relativen Chronologie der letzten Serien dienen, da dieses im 2. oder mittleren 1. Jh. geschlossene Depot fünf pergamenische Bronzen⁵¹ enthielt: Zwei ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen (Athenakopf/Schlange), deren Vs. und Rs. fortgeschrittene Umlaufspuren zeigen⁵² und die wahrscheinlich als Altgeld in nachattalidischer Zeit weiter zirkulierten,⁵³ zwei ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronzen (Asklepioskopf/Schlangenstab) mit mäßigen Umlaufspuren⁵⁴ und schließlich eine frisch

⁴⁹ Im Fundmaterial aus Pergamon bisher nicht aufgetaucht sind die Tempelmünzen mit den Aufschriften ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΚΑΙ ΥΓΙΕΙΑΣ bzw. ΑΘΗΝΑΣ ΑΡΕΙΑΣ, wobei sie außerhalb der Polis als Einzelfunde belegt sind (Tab. 5, Anhang II). Obschon ein argumentum ex silentio nicht als schlagender Beweis gelten darf, dürfte ihre Zuweisung an Pergamon in Zweifel gezogen werden. Vgl. die spärlichen archäologischen Zeugnisse in Pergamon für den Kult der Hygieia in hellenistischer Zeit bei G. DE LUCA, *IstMitt* 41, 1991, 325–345.

⁵⁰ Die Bronzemünzen dieses Ensembles stammen hauptsächlich aus ionischen Münzstätten (45 von 63 bestimmbar Stück), wobei auch einige Exemplare aus Mysien und Karien in die Geldbörse aufgenommen wurden; H. R. BALDUS, in: K. TUCHELT – P. SCHNEIDER – T. G. SCHATTFNER – H. R. BALDUS, *Didyma* 3,1: Ein Kultbezirk an der Heiligen Straße von Milet nach Didyma, 1996, 229–242, Taf. 100–101; ders., *AA* 1989, 204–206; *CH* VIII 520.

⁵¹ Dazu gehört die ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzemünze (Rs. Schlange) Nr. 70, die BALDUS nur mit Fragezeichen dem Atelier Pergamons zuwies. Die ungewöhnliche rechteckige Form des Schrötlings konnte der Verf. bei einer ähnlichen Pergamonbronze aus dem Stadtgebiet von Atarneus beobachten.

⁵² Helmverzierung und Gesichtszüge der Athena sind nicht mehr erkennbar, die Legende der Rs. ist nicht mehr lesbar.

⁵³ Siehe auch eine ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronze des Typus Athenakopf/Efeublatt in dem um die Mitte des 1. Jh. v. Chr. geschlossenen Münzfund aus Levac; *CH* IX 319 (Tab. 1).

⁵⁴ Locken in Haaren und Bart des Asklepios sind noch genau zu sehen, die Rs.-Umschrift ist teilweise zu entziffern.

sammlung über eine längere Zeitspanne eingeschwemmter Einzelverluste und nicht als einen in sich geschlossenen Münzfund.

Insgesamt wurden 63 Bronzemünzen aus dem Kanalbett geborgen, deren schlecht erhaltener Zustand eine Bestimmung von nur 39 (36 hellenistischen, 3 frühkaiserzeitlichen) Stücken gestattet (Katalog im Anhang I).⁵⁸ Erwartungsgemäß liegt der Schwerpunkt der bestimmbaren Münzen bei den Bronzen aus Pergamon (31), von denen drei städtische Prägungen der Frühkaiserzeit bis in die Herrschaft des Tiberius reichen. Fünf weitere hellenistische Prägungen stammen aus Elaia (3), Kyme (1) und Ephesos (1).⁵⁹ Der lange Zeitraum, in welchem die Gasse (3. Jh. v. Chr. – 5. Jh. n. Chr.) und der Kanal (bis ins ausgehende 2. Jh./beginnende 3. Jh. n. Chr.) ihre Funktion behielten, spiegelt sich im Münzspektrum des Ensembles aus dem Kanalbett jedoch nicht.⁶⁰ Vielmehr deutet das Fehlen von attalidischen und mittelkaiserzeitlichen Bronzemünzen⁶¹ darauf hin, dass ein Großteil der 63 Münzen (wenn nicht alle) gemeinsam unter nicht rekonstruierbaren Umständen in den Gassenkanal gelangten und bis unter die Treppe gespült wurden. Die Eisen- und Bronzereste, an denen noch zwei Münzen klebten, könnten sogar auf einen Metallbehälter hinweisen, in welchem die Münzen (zusammen mit dem Haken, der Nadel und dem hellenistischen Goldanhänger?) aufbewahrt waren. Nördlich der Treppe, so bemerkt der Ausgräber F. BECKER, ist die Pflasterung der Gasse nachlässig, zeigt große Erdzwischenräume und sogar einen Erdleerraum in der Mitte. Auf diese Weise hätte wohl das Metallkästchen samt Münzen in den Gassenkanal fallen können. Der ursprüngliche Inhalt des Metallkästchens ist nicht mit letzter Sicherheit zu rekonstruieren, da einzelne Münzen auch vor oder nach dem Verlust des Metallbehälters in den Kanal gelangt und an dieselbe Fundstelle geschwemmt worden sein könnten. Betrachtet man die Münzen unter der Treppe – wie dargelegt – hauptsächlich als einen geschlossenen Fund, ermöglichen sie

⁵⁸ Auch erlaubt die korrodierte Oberfläche der einzelnen Münzen aus diesem Fund keine Rückschlüsse auf ihre Umlaufdauer.

⁵⁹ Im südlichen Teil des Kanals kamen weitere vier Münzen zutage, die im Anhang I nicht aufgelistet sind: eine Prägung aus Kolophon (ca. 320–280) lag auf den Steinplatten der Kanalsole, eine frühkaiserzeitliche aus Pergamon (Vs. Büste des Senats, Rs. Büste der Roma, RPC I 2373–2374, Datierung: ca. 40–60 n. Chr.) neben einer unbestimmbaren hellenistischen Prägung in einer Vertiefung im Kanalboden (mit Eisen und Bronzefragmenten), schließlich eine unbestimmbare hellenistische Münze etwa in der Mitte des Kanals. Unsicher ist, ob diese Münzen ursprünglich zum Ensemble von 63 Münzen unter der Treppe gehörten; in jedem Fall stimmen sie chronologisch mit dem Fund unter der Treppe überein.

⁶⁰ Dass sowohl Einzelverluste als auch geschlossene Münzensembles in Kanälen vorkommen, scheint nicht unüblich zu sein. Ein Beispiel aus dem spätrömischen Augst liegt vor, wobei es sich um Münzen aus einer Taverne handelt, die verschiedenen Fundhorizonten (Einzel Münzen sowie zwei noch unverstreute Beutelinhalte) entstammen, jedoch gleichzeitig in den Kanal gelangten (M. PETER, Die Fundmünzen aus einer Kanalverfüllung nördlich der Augster Frauenthermen – ein Ensemble des 3. Jahrhunderts, *JbAugst* 12, 1991, 135–142).

⁶¹ Die augusteisch-tiberischen Bronzen aus Pergamon könnten wahrscheinlich noch bis zum Zeitpunkt der Kanalverfüllung zirkuliert haben.

einen Einblick in den Kleingeldumlauf Pergamons von der späthellenistischen bis in die frühe Kaiserzeit.

Im Kanalmünzfund sind die städtische Serie ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (18) und die Tempelmünzen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (8) besonders stark repräsentiert, während die ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronzen (5) zurücktreten und die attalidischen Bronzegepräge offenbar im Münzverkehr der Polis nicht mehr vorkommen. Ob die Bronzemünzen der Dynasten nach 133 in Pergamon eingezogen wurden, kann vorerst ohne weitere datierbare Münzfunde aus der Stadt nicht behauptet werden – in jedem Fall treten ΦΙΛΕΤΑΙΟΥ-Bronzen noch in Münzfunden des 1. Jh. v. Chr. außerhalb von Pergamon auf (Tab. 1: Didyma, Levac). Ferner ist das Zahlenverhältnis zwischen den Bronzeserien 3, 4 und 5 im Kanalmünzfund bemerkenswert, da es von beiden Referenzensembles aus der Stadtgrabung und dem Verzeichnis von REGLING (Tab. 1) deutlich abweicht. Letztere belegen, dass unter den Einzelfunden auf dem Burgberg die ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ- und ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ-Bronzen in eher gleichen Mengen (mit einem leichten Vorsprung für die städtischen Bronzen) vorkommen. Dagegen fällt in denselben Ensembles der höhere Anteil von Tempelmünzen ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ im Vergleich zu den ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen auf. Die geringere Anzahl der ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronzen (Asklepioskopf/Schlangenstab, Asklepioskopf/Schlange um Omphalos) im Kanalmünzfund dürfte sich durch ihre frühere Prägephase erklären,⁶² die noch vor Beginn der Bronzeprägungen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33, 34, 36) bzw. ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 39, 41) anzusetzen ist. Diese Anordnung stimmt auch mit der Zusammensetzung des Münzfundes bei Didyma bzw. des Fundmaterials aus Atarneus überein.

Nach dem heutigen Forschungsstand bleibt dennoch unklar, ob die relative Chronologie, die für einige Bronzetypen aus unterschiedlichen Serien erarbeitet werden konnte (ΦΙΛΕΤΑΙΟΥ-Bronzen Athenakopf/Schlange vor ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronzen Asklepioskopf/Schlangenstab, diese dann vor ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ Athenakopf/Eule auf Palmzweig), für alle Typen der jeweiligen Bronzeserien übernommen werden darf. Die bisherige Fundevidenz lässt die Frage offen, ob bestimmte Typen von ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-, ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ- bzw. ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ-Bronzen parallel ausgebracht wurden. In diesem Kontext ist zunächst der Befund einer stratifizierten Tempelmünze ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ in einem hellenistischen Wohnhaus an der Südecke des Tempelplateaus in Aizanoi von Bedeutung, dessen Brandzerstörung durch den Einsturz des Ziegeldaches charakteristisches Material der letzten Nutzungsphase des Gebäudes versiegelte. Zu nennen sind u.a. 18 aus Pergamon importierte Gefäße des zweiten Viertels des 2. Jh., eine wenig umgelaufene

⁶² Im Fundmaterial bisher nicht fassbar bleibt die seltene ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronze Apollonkopf/Dreifuss (Nr. 31); als einzige Münze dieser Serie zeigt sie einen Perlkreis auf Vs. und Rs., wobei die Typen Nr. 29–30 ohne Perlkreis auskommen. Welche Bedeutung dieses abweichende Merkmal für die Datierung des Typus Apollonkopf/Dreifuss haben könnte, müssen weitere Untersuchungen klären.

ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzemünze des Typus Athenakopf/Tropaion, die auf dem Boden eines niedergebrannten Raums lag, sowie ein zwischen 123 und 104 in Pergamon geprägter Kistophor (auch mit geringen Umlaufspuren), der über dem Zerstörungsschutt des hellenistischen Hauses und unter den frühkaiserzeitlichen Niveaus südöstlich eines erst einige Zeit nach dem Brand errichteten Mauerzuges gefunden wurde. Festzuhalten ist, dass sich die Brandzerstörung des Hauses in der zweiten Hälfte des 2. Jh. ereignete, wobei eine Verbindung zwischen der Brandkatastrophe und dem Aufstand des Aristonikos 133–129 erwogen wurde.⁶³ Inwiefern der Kistophor, dessen sehr guter Erhaltungszustand für eine kurze Umlaufdauer, d.h. also ein Verlustdatum in den 120er Jahren, sprechen dürfte, einen zusätzlichen Anhaltspunkt bieten kann, ist nicht sicher zu sagen. Seine obere Fundlage könnte er dem späteren Einbau des Mauerzuges und der damit verbundenen Umlagerung von Erdreich und Zerstörungsschutt verdanken.⁶⁴ Demnach ist nicht auszuschließen, dass auch der Kistophor ursprünglich dem Zerstörungsniveau des Hauses angehörte, so dass der Zeitpunkt der Brandkatastrophe in das letzte Viertel des 2. Jh. zu verschieben wäre. In jedem Fall muss dem Befund zufolge die Prägung der ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen Athenakopf/Tropaion wenige Zeit vor Einsturz des Hauses, d.h. im späten 2. Jh., vielleicht sogar erst um die Prägezeit der früheren Tempelmünzen Asklepioskopf/Schlangenstab ca. 130 begonnen haben.

Darüber hinaus wurden Versuche unternommen, weitere Hinweise für die Chronologie der späthellenistischen Bronzeprägung in Pergamon aus den nur selten auf den Münzen genannten Beamtennamen herauszuarbeiten (Tab. 4). Drei dieser Namen sind auf unterschiedlichen Bronzeserien belegt: So begegnet der Beamtenname Διόδωρος auf Bronzetypen mit Aufschrift ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Athenakopf/Schlange), aber auch ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Asklepioskopf/Schlangenstab) und ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Athenakopf/Nike, Asklepioskopf/Adler); zwei weitere Beamtennamen, Δημήτριος und Πέργαμος (vielleicht der eponyme Heros als Amtsträger),⁶⁵ allein auf den beiden letztgenannten Münztypen. Schon VON FRITZE und nach ihm WESTERMARK wollten in Διόδωρος ein und denselben Beamten sehen und zogen daraus den Schluss, dass die Διοδώρου-Münzen teils gleichzeitig (Asklepioskopf/Schlangenstab, Athenakopf/Nike und Asklepioskopf/Adler), teils nacheinander (zuerst Athenakopf/

⁶³ I. LOCHNER, Der Siedlungshügel von Aizanoi in vorrömischer Zeit, in: K. RHEIDT (Hrsg.), Aizanoi und Anatolien, 2010, 23–37, bes. 34–35 (Keramikfunde: nach der Mitte des 2. Jh.); zur Datierung in die Zeit des Aristonikos siehe den Beitrag von D. BERGES im selben Band (S. 38); N. ATIK – K. RHEIDT, Pergamenisches in Anatolien. Aizanoi und seine Beziehungen zur Hauptstadt der Attaliden, *IstMitt* 54, 2004, 375–391, bes. 379; AA 2001, 260–262.

⁶⁴ Fundlage des Kistophors nach einem unpublizierten Bericht von K. RHEIDT über die Ausgrabungen in Aizanoi (S. 23).

⁶⁵ Hypothese von H. MÜLLER. Πέργαμος als eponymer Heros auf hellenistischen Münzen von Pergamon fehlt in W. LESCHHORN, Lexikon der Aufschriften auf griechischen Münzen I, 2002, 240.

Schlange, dann Athenakopf/Nike) in der ersten Hälfte des 2. Jh. geprägt worden seien.⁶⁶ Obschon diese Ansätze nach der oben dargelegten Fundevidenz nicht mehr Bestand haben können, ist nicht gänzlich auszuschließen, dass Δημήτριος und Διόδωρος das gleiche Amt in Abständen zweimal bekleideten, d.h. die Aufsicht über die Prägung von ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-, zu einem späteren Zeitpunkt dann von ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ-Münzen innehatten. Die Häufigkeit beider Namen⁶⁷ lässt jedoch keine sichere Schlussfolgerung zu, vielmehr spricht der beachtliche Zeitabstand zwischen der Prägung von ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ-Messingmünzen am Anfang des 1. Jh. (dazu s. unten) und der Prägung von attalidischen Bronzen vor 133 für die Existenz von mindestens zwei verschiedenen Beamten Namens Διόδωρος. Dass der Διόδωρος der ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ- und ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ-Bronzen mit dem inschriftlich gut bezeugten Euergeten Diodoros Paspasos zu identifizieren ist, wäre aus chronologischer Sicht denkbar, lässt sich jedoch ohne zusätzliche Evidenz nicht mit völliger Sicherheit behaupten.⁶⁸

Im Gegensatz zu den Bronzeserien ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ bzw. ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ tragen die Rs. der Bronzemünzen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ ausschließlich Monogramme und/oder andere Beizeichen. Einige von diesen lassen sich als Stadtmonogramme von Pergamon, Ephesos, Sardeis, vielleicht sogar Thyateira und Dionysopolis auflösen. VON FRITZE vermutete hinter diesen Stadtmonogrammen eine Kennzeichnung der Poleis, die sich zum Anlass der Panegyrien an der Prägung der Festmünzen finanziell beteiligt hätten,⁶⁹ doch lassen sich unter den verschiedenen Bronzetyphen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ weder Zusammenhänge zwischen Stadtmonogrammen und Fundorten der jeweiligen Münzen etablieren⁷⁰ noch chronologische Indizien ableiten.

⁶⁶ Für VON FRITZE liefert dieser Umstand den Beweis, «dass derselbe Beamte gleichzeitig bei der königlichen und städtischen Münze fungierte» (VON FRITZE, *Chronologie*, 54–58); WESTERMARK, *Bronze*, 155.

⁶⁷ Für das hellenistische Pergamon sind im LGPN 29 Belege für Δημήτριος, 12 für Διόδωρος registriert (Münzen ausgeschlossen).

⁶⁸ H. HEPDING, *AM* 32, 1907, 243; C. P. JONES, *Diodoros Paspasos and the Nikephoria of Pergamon*, *Chiron* 4, 1974, 183–205, bes. 202. Genauso unsicher ist die Identifikation des Μιθραδάτης (ein im LGPN nur einmal in Pergamon belegter Name; W. LESCHHORN, *Lexikon der Aufschriften auf griechischen Münzen II*, 2009, 687) auf ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ-Bronzen (Athenakopf/stehender Asklepios) mit dem Euergeten Mithradates (H. HEPDING, *Mithradates von Pergamon*, *AM* 34, 1909, 329–340).

⁶⁹ VON FRITZE, *MvP*, 31–32; G. LE RIDER, *Un tétradrachme d'Athéna Niképhoros*, *RN* 1973, 66–79, bes. 77; vgl. die Tétradrachmen ΑΘΗΝΑΣ ΙΑΙΑΔΟΣ, dazu ROBERT, *Troade*, 36–46.

⁷⁰ Warum diese Beizeichen viel seltener auf den ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ- als auf den ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen vorkommen, entzieht sich unserer Kenntnis. Eine außergewöhnliche Bronze ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Asklepioskopf/Schlangentab) trägt die Abkürzung ΘΥΑΤΕΙ unter dem Kopf des Asklepios (SNG V, Ashmolean Museum Oxford IX, 2007, Nr. 879); die Nennung von Thyateira als an der Emission dieser Bronzeprägung beteiligte Polis würde man eher auf der Rs. als auf der Vs. erwarten.

Über das Feld der Fundnumismatik hinaus haben Analysen der Metalllegierungen hellenistischer Bronzemünzen wichtige Erkenntnisse erbracht, die die Datierung der Serien ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ und ΠΕΡΤΑΜΗΝΩΝ in einigen Aspekten präzisieren können. Wurden die früheren Bronzeserien aus Pergamon (1.–3. Serie) in einer Bronzelegierung ausgeprägt, so brachte die pergamenische Münzstätte bestimmte Typen der ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ- (Nr. 36–37: Athenakopf/Eule auf Blitz, Athenakopf/Eule auf Palmzweig)⁷¹ und ΠΕΡΤΑΜΗΝΩΝ-Münzen (Nr. 41–42: Asklepioskopf/Adler, Athenakopf/stehender Asklepios) in Messing aus. Umfassende Untersuchungen kamen nun zu dem Ergebnis, dass die ersten datierbaren Orichalkum-Münzen Kleinasien unter Mithradates VI. höchstwahrscheinlich zuerst ab den 80er Jahren in Pontos geprägt wurden.⁷² Ob die Emittierung von Messingmünzen in Pergamon mit der Einnahme der Stadt durch Mithradates und der Einrichtung des königlichen Hauptquartiers in Pergamon (ca. 89–85 v. Chr.) in direkten Zusammenhang zu bringen ist, bleibt eine Hypothese;⁷³ zumindest dürften die Messingmünzen Pergamons als eine Folge der Expansion des Machtbereiches des Mithradates in Kleinasien angesehen werden, wodurch eine Datierung dieser pergamenischen Messingmünzen ab den 80er Jahren nahe liegt. Tatsächlich begegnen die ΠΕΡΤΑΜΗΝΩΝ-Messingmünzen Asklepioskopf/Adler erst in Münzhorten des mittleren 1. Jh. v. Chr. (Tab. 1).⁷⁴

⁷¹ In der Grabungskampagne 1988 kam ein Münzfund in einer der Substruktionskammern der Theaterterrasse von Pergamon zutage. Er setzt sich aus zwei ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen (Eule auf Palmzweig) und 25 Schrötlingen zusammen, liefert jedoch keinen Hinweis auf das Prägedatum dieses Münztyps (H. VOEGTLI, Zwei Münzfunde aus Pergamon, SNR 69, 1990, 41–51, bes. 48–51; CH IX 502).

⁷² P. T. CRADDOCK – A. M. BURNETT – K. PRESTON, Hellenistic Copper-base Coinage and the Origins of Brass, in: W. A. ODDY (Hrsg.), *Scientific Studies in Numismatics*, 1980, 53–64; T. N. SMEKALOVA, The Earliest Application of Brass and «Pure» Copper in the Hellenistic Coinages of Asia Minor and the Northern Black Sea Coast, in: J. M. HØJTE, *Mithridates VI and the Pontic Kingdom*, 2009, 233–248; vgl. J. AGNEW, in: J. CASEY, *Sinope. A Catalogue of the Greek, Roman and Byzantine Coins in Sinop Museum*, 2010, bes. 146–147 (Typus Aegis/Nike des Mithradates VI. in Bronze und Messing ausgebracht).

⁷³ SMEKALOVA (Anm. 72) 237–238 datiert die pergamenische Messingprägung Athenakopf/stehender Asklepios unter Mithradates VI., wobei sie sich an dem Namen der Vs. (ΜΙΘΡΑΔΑΤΟΥ) orientiert. Zu erwägen wäre auch die Übernahme von pontischen Münzbildnissen des Mithradates VI. (Asklepioskopf/Adler, Nike) durch die pergamenische Münzstätte. Zur Datierung beider Bronzetypen des Mithradates um 95–85 siehe F. DE CALLATAÏ, *La révision de la chronologie des bronzes de Mithridate Eupator et ses conséquences sur la datation des monnaies et des sites du Bosphore Cimmérien*, in: A. BRESSON et al. (Hrsg.), *Une koinè pontique. Cités grecques, sociétés indigènes et empires mondiaux sur le littoral nord de la mer Noire (VII^e s. a.C.–III^e s. p.C.)*, 2007, 271–308.

⁷⁴ Ein umfangreicher Münzschatz (2749 Bronze- und 19 Silbermünzen) aus Lleshan (Illyrien) setzt sich hauptsächlich aus Bronzen aus Dyrrachion und nur wenigen fremden Münzen (davon eine ΠΕΡΤΑΜΗΝΩΝ-Bronze Asklepioskopf/Adler) zusammen und schließt um die Mitte des 1. Jh. v. Chr.: S. GJONGEČAJ, *Le trésor de Lleshan (Elbasan)*, RN 2007, 101–140; CH X 171; ein anderer Münzfund von 2 Tetradrachmen, 2 republikanischen Denaren und 39 Bronzen

haft erhöhte Prägung von Bronzemünzen müsste in Pergamon (wie in anderen Poleis) vor allem die Deckung des Münzbedarfs für die lokale Geldwirtschaft gewesen sein,⁷⁸ wobei die attalidischen Bronzen als Reichsmünzen auch den Münzumlauf anderer Städte (wie z. B. Atarneus) unterstützen konnten. Beachtenswert ist die in nachattalidischer Zeit auf drei Prägeherren – die Polis und die jeweiligen Kassen des Asklepios- und des Athenaheiligtums – verteilte Bronzeprägung. Doch sind gegen die Annahme einer exklusiv für die Zelebrierung der Panegyrien gedachten Prägung von Tempelmünzen in Anbetracht ihrer weiter oben herausgearbeiteten Datierung einige Bedenken vorzubringen. Von vornherein auszuschließen ist eine den Festzyklen angepasste Produktion, da die Fundevidenz auf erste Emissionen von ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronzen (Asklepioskopf/Schlangenstab) mehr als drei Jahrzehnte nach der ersten Feier der Σωτήρια καὶ Ἡράκλεια im Jahr 165 hindeutet,⁷⁹ während die frühesten Bronzemünzen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ über ein halbes Jahrhundert nach der eumenischen Umgestaltung der Nikephorien zu einem panhellenischen Kranzagon ausgebracht wurden. Ferner stellte man die Prägung von ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ-Bronzen allem Anschein nach spätestens im frühen 1. Jh. ein, während unter dem Namen der Athena Nikephoros weiterhin Bronze- bzw. Messingmünzen emittiert wurden. Erneut ist an dieser Stelle die Eigenständigkeit der Bronzeprägung zu betonen, die unabhängig von der Emission der seltenen Tetradrachmen ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ im ersten Drittel des 2. Jh. realisiert wurde.⁸⁰ Auch wenn bestimmte Emissionen von Tempelmünzen in ein panegyrisches Jahr fallen konnten, etwa um den gestiegenen Geldbedarf zu decken, den die Panegyrien als Massenveranstaltungen mit Wettkämpfen und Festmarkt alle vier Jahre auslösten,⁸¹ erscheint im Hinblick auf

⁷⁸ Die Debatte über die Motivation der Münzprägung in griechisch-hellenistischer Zeit dreht sich vor allem um die Silberprägung, wobei der Aspekt des Geldbedarfs für staatliche/städtische Ausgaben oft betont wurde: T. MARTIN, *Why Did the Greek Polis Originally Need Coins?*, *Historia* 45/3, 1996, 257–283, bes. 265–277; A. MEADOWS, *Money, Freedom, and Empire in the Hellenistic World*, in: A. MEADOWS – K. SHIPTON (Hrsg.), *Money and Its Uses in the Ancient Greek World*, 2001, 53–63, bes. 56; A. BRESSON, *Coinage and Money Supply in the Hellenistic Age*, in: Z. H. ARCHIBALD – J. K. DAVIES – V. GABRIELSEN (Hrsg.), *Making, Moving, and Managing. The New World of Ancient Economies, 323–31 BC*, 2005, 44–72, bes. 47–50.

⁷⁹ M. WÖRRLE, *Pergamon um 133 v. Chr.*, *Chiron* 30, 2000, 543–576, bes. 561–562 mit neuem chronologischen Ansatz; L. ROBERT, *Héraclès à Pergame et une épigramme de l'Anthologie XVI 91*, *RPh* 58/1, 1984, 7–18, bes. 16–17; ders., *Un décret de Pergame*, *BCH* 108, 1984, 472–489, bes. 475.

⁸⁰ Der besondere Charakter dieser Prägung wird durch die exklusiven Vs.- und Rs.-Bildnisse unterstrichen; G. LE RIDER (Anm. 69); O. MØRKHOLM, *Some Pergamene Coins in Copenhagen*, in: *Festschrift für Leo Mildenberg*, 1984, 187–192. Drei kleine Silbermünzen im Namen der Athena Nikephoros mit Vs. Athenakopf, Rs. Eule auf Palmzweig sind aus öffentlichen Münzsammlungen bekannt; in diesem Fall erscheint eine parallele Prägung desselben Typus in Silber und Bronze (Tab. 1, Nr. 37) als wahrscheinlich (WESTERMARK, *Athena*, 30).

⁸¹ L. DE LIGT – P. W. DE NEEVE, *Ancient Periodic Markets: Festivals and Fairs*, *Athenaeum* 66, 1988, 391–416, bes. 403–409; C. CHANDEZON, *Foires et panégories dans le monde grec classique et hellénistique*, *REG* 113, 2000, 70–100, bes. 92–96.

ihren späteren Prägebeginn eine Deutung dieser Bronzen als Festmünzen nicht zwingend. Vielmehr belegen Münz- und Einzelfunde den wesentlichen Anteil der Tempelmünzen im nachattalidischen Kleingeldumlauf, so dass der Zweck ihrer Emittierung in der «normalen» Münzversorgung von Pergamon gesucht werden sollte.

Weist das Fundmaterial aus Atarneus und Aizanoi auf einen Prägebeginn der ersten pergamenischen Tempelmünzen aus Bronze um das letzte Drittel des 2. Jh. hin, lässt sich der Anfang der städtischen Serie ΠΙΕΡΤΑΜΗΝΩΝ anhand der bisherigen Fundevidenz noch nicht eindeutig festlegen, zumal die städtischen Bronze- und Messingmünzen von Pergamon außerhalb der Polis seltener vorkommen als alle anderen Münzserien aus Pergamon (siehe unten). Von höchstem Interesse ist jedoch das Auftreten der Tempel als Prägeherren gleich in den ersten Jahren der Provinz Asia, als sie wahrscheinlich noch vor der Polis für die Kleingeldversorgung der städtischen Münzwirtschaft einsprangen. Nicht zu übersehen ist auch, dass alle Typen der städtischen Bronzserie mit der Legende ΠΙΕΡΤΑΜΗΝΩΝ durch ihre Bildnisse an die Tempelmünzen im Namen des Asklepios Soter (Nr. 41: Asklepioskopf/Adler), der Athena Nikephoros (Nr. 39–40: Athenakopf/Nike) oder an beide zugleich (Nr. 42: Athenakopf/stehender Asklepios) anknüpften und somit die Tempelmünzen, deren Rs.-Bildnisse sich wie zu erwarten auf charakteristische Attribute beider Gottheiten (Schlangentab, Tropaion, Eule, usw.) beziehen, als ständige Komponente des Münzumlaufs in der Polis erscheinen lassen.

Verbreitung der Bronzemünzen außerhalb von Pergamon

Für jede Bewertung der Verbreitung der pergamenischen Gepräge ist die Frage grundlegend, ob und inwieweit Bronzen aus Pergamon außerhalb der Attalidenhauptstadt als gültige Zahlungsmittel fungieren konnten. Dabei muss grundsätzlich zwischen den attalidischen, städtischen und Tempel-Bronzserien differenziert werden, deren Status als gültige Zahlungsmittel vom jeweiligen Ort wie dem Zeitpunkt abhängig war. Sicherlich trugen Händler, Pilger, in offizieller Mission bzw. privat Reisende zur Zirkulation der Bronzemünzen bei, indem sie bei ihren Reisen Münzen mit sich führten, diese an ihren jeweiligen Stationen ausgaben und wiederum neues Kleingeld erhielten.⁸² Drei Alternativen stellten sich dem Reisenden im Reich der Attaliden: Besaß er ΦΙΛΕΤΑΙΠΟΥ-Bronzemünzen, konnte er diese Reichsmünzen im gesamten Herrschaftsgebiet der Attaliden als Zahlungsmittel einsetzen; in Poleis ohne eigene Bronzeprägung (wie z.B. in Sestos vor der Amtszeit des Menas) konnte er wahrscheinlich auch Bronzemünzen von benachbarten Städten verwenden, wobei der Umlaufkurs von bestimmten Nominalen einer Polis in einer anderen vermutlich amtlich festgesetzt war.⁸³ In wieder anderen Städten musste schließlich der Reisende sein fremdes

⁸² ROBERT, Troade, 113–114.

⁸³ Der hohe Anteil von hellenistischen Bronzemünzen aus Elaia unter den pergamenischen Fundmünzen legt den Schluss nahe, dass diese Gepräge zur Vereinfachung des Handels sowohl

städtisches Bronzegeld gegen lokale Bronzemünzen eintauschen und dabei eine Wechselgebühr entrichten, so dass im Endeffekt wohl nur geringere Mengen von Bronzeprägungen über längere Strecken transportiert worden sein dürften.⁸⁴ Daher kann die Verbreitung der Bronzemünzen zwangsläufig nur ein sehr lückenhaftes Bild von den überregionalen Handelskontakten der emittierenden Polis zeichnen.⁸⁵

Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen ist eine Auflistung der Fundorte von Bronzemünzen aus Pergamon, deren Kartierung freilich mehr den aktuellen Publikationsstand als das tatsächliche Ausmaß der Zirkulation dieser Münzen in der Antike widerspiegelt.⁸⁶ Aus diesem Grund richtet sich die Aufmerksamkeit weniger auf die Fundkonzentrationen bzw. Fundlücken der Abb. 3 als auf die Verteilung der Einzel funde nach Münzserien (Tab. 5), die weder von der Anzahl der bekannten Fundplätze, noch vom Umfang des erfassten Materials nachdrücklich beeinflusst wird.⁸⁷

in der Hafenstadt als auch in der Metropole als Zahlungsmittel fungierten. Die fremden Bronzemünzen im Fundmaterial aus Pergamon werden in einer weiteren Abhandlung ausgewertet.

⁸⁴ So in Olbia im 4. Jh. nach dem dort erhaltenen Münzgesetz. Auch in Pergamon ist der Anteil an fremden Bronzemünzen in den beiden Münzfunden aus dem Asklepieion bzw. aus dem Gassenkanal erstaunlich gering (unter 15 % der jeweils thesaurierten Münzen). Ob die gemeinsame Aufbewahrung von auswärtigen mit einheimischen Bronzen in der Absicht eines späteren Umtauschs oder einer späteren Benutzung in den entsprechenden Umlaufgebieten gedacht war, muss offen bleiben.

⁸⁵ O. PICARD, *Monnaies et commerce à Thasos*, in: *Les échanges dans l'Antiquité: le rôle de l'État, Entretiens d'archéologie et d'histoire de Saint-Bertrand-de-Comminges*, 1994, 31–45, bes. 35 (Bronzemünzen von Thasos fehlen gänzlich in Fundplätzen der Schwarzmeerküste, obwohl Amphoren der thrakischen Stadt in großen Mengen dorthin exportiert wurden); ders., *Monnaies de fouilles et histoire grecque: l'exemple de Thasos*, in: K. A. SHEEDY – C. PAPAGEORGIOU-BANIS (Hrsg.), *Numismatic Archaeology – Archaeological Numismatics*, 1997, 29–39, bes. 33–36. Auch in Pergamon ist ein starker Kontrast zwischen der massiven Präsenz von Amphoren aus Rhodos (C. BÖRKER – J. BUROW, *Die hellenistischen Amphorenstempel aus Pergamon*, 1998) und dem Fehlen von Bronzemünzen aus Rhodos im Münzverkehr zu beobachten. Nicht nur die Benutzung von Silbernominalen für den überregionalen Handel (z. B. für Thasos C. DUNANT – J. POUILLOUX, *Recherches sur l'histoire et les cultes de Thasos II. De 196 avant J.-C. jusqu'à la fin de l'antiquité*, 1958, 5–8), sondern womöglich auch die Organisation des Handels wie die Verteilung der Waren über Zwischenumschlagplätze können diesen Befund erklären.

⁸⁶ Nach dem derzeitigen Stand sind mir Einzelfunde von Bronzen aus Pergamon in Elaia nicht bekannt. Die Surveys 2006–2011 in Elaia haben nur 15 vorwiegend spätrömische bzw. byzantinische Bronzemünzen zutage gefördert. Die eingetragenen «Fundorte» der Pergamonbronzen aus dem Fonds Louis Robert bezeichnen nur die Orte, an denen L. ROBERT die Münzen zwischen 1932 und 1963 erwarb; dass es sich dennoch bei den angekauften Stücken vorrangig um Lokalfunde (Istanbul ausgenommen?) handelt, erscheint sehr wahrscheinlich.

⁸⁷ Pergamonbronzen aus Sardeis zeigen eine dem zusammengestellten Fundmaterial aus allen anderen Fundplätzen vergleichbare Zusammensetzung. Atarneus, das nicht über die gesamte hellenistische Zeit besiedelt war, wurde von der Tab. 5 ausgenommen, da im Fundmaterial aus dieser Stadt die früheren Bronzeserien gegenüber den nach Aufgabe der Polis geprägten Serien zwangsläufig überrepräsentiert sind. Auf Abb. 3 kommen maximal fünf Exemplare jeder Serie an den jeweiligen Orten vor, in der Regel jedoch nur ein einziges.

Die Verbreitung der in Pergamon geprägten Bronzemünzen außerhalb des Umlands der Stadt zeichnet sich frühestens mit den zwischen 214 und 133 v. Chr. ausgebrachten ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen des Typus Athenakopf/Schlange ab und dürfte somit durch die bedeutende Ausweitung des attalidischen Herrschaftsbereiches nach dem Sieg über Antiochos III. ausgelöst worden sein. Das attalidische Herrschaftsgebiet, dessen Schwerpunkt unter Eumenes I. und Attalos I. noch im Kaikostal bis hin zur Bucht von Elaia, der Aiolis und Nordionien lag, wurde durch den Friedensvertrag von Apameia 188 vervierfacht und erstreckte sich nun von der thrakischen Chersones bis nach Großphrygien, Mysien, Lykaonien, Lydien und Teilen Ioniens.⁸⁸ Nicht nur die besondere Stellung der ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen als Reichsmünzen begünstigte ihren breiten Umlauf, sondern auch das Faktum, dass Poleis wie Atarneus, Aizanoi und Sardeis unter der Attalidenherrschaft offenbar keine eigenen Bronzemünzen prägten⁸⁹ und ihre lokale Münzwirtschaft deshalb größtenteils auf einen Zufluss von ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzemünzen angewiesen war. Bedeutungsvoll war dabei die politische Tragweite der Abwicklung von täglichen Geschäftszahlungen mit Bronzen im Namen des ersten Dynasten in von Pergamon entfernten Poleis des Attalidenreichs. Dieser eindeutige Ausdruck der Attalidenherrschaft ist als Pendant zur Einführung eines einheitlichen Silbermünzsystems im Attalidenreich um 175 zu verstehen, das im Gegensatz zur Bronze eine Aufteilung der Kistophorenprägung auf mehrere Poleis (vor allem Pergamon, Ephesos, Tralleis und Sardeis) vorsah. Weiterhin gewinnt die Verbreitung der ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen noch an Bedeutung, wenn man annimmt, dass diese Bronzemünzen neben den Kistophoren einen festen Bestand der Soldzahlungen an die Truppenkontingente ausmachten, die mit der Ausdehnung des Herrschaftsgebietes und dem Ausbau der Reichsverwaltung in entfernten Festungen und Städten stationiert waren.⁹⁰ In jedem Fall bedurfte eine Polis mit einer im Dienst der Attaliden stehenden Garnison erhöhter Mengen an Bronzemünzen für eine funktionierende Münzwirtschaft, die bei einer unzureichenden eigenen Bronzeprägung durch die Übersendung ganzer Emissionen von ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen (z. B. Athenakopf/Schlange) aus Pergamon garantiert werden konnte. Ob die Ent-

⁸⁸ R. McSHANE, *The Foreign Policy of the Attalids of Pergamum*, 1964, 150–152; 165f.

⁸⁹ Allerdings scheint der Beginn der Bronzeprägung von Sardeis noch nicht mit allerletzter Sicherheit festgelegt zu sein. Eine Datierung ab 133 v. Chr. (A. JOHNSTON, in: T. V. BUTTREY et al. (Hrsg.), *Greek, Roman, and Islamic Coins from Sardis*, 1981, 2) geht auf die hinfällige Hypothese eines Zusammenhangs zwischen Autonomie und Prägerecht zurück. In Aizanoi sollen die ersten Münzen im Namen der Epikteteis zwischen 133 und die Frühkaiserzeit, die erste Prägung mit Stadtnamen von Aizanoi in das letzte Drittel des 1. Jh. v. Chr. datieren (H. VON AU-LOCK, in: R. NAUMANN, *Der Zeustempel zu Aizanoi*, 1979, 82); auch in der phrygischen Polis dominieren die attalidischen Bronzemünzen unter den Fundmünzen des 3.–2. Jh. (Hinweis H.-C. VON MOSCH nach einer unpublizierten Fundmünzenliste 1984–2001).

⁹⁰ Überblick in E. V. HANSEN, *The Attalids of Pergamon*, 1971, 224ff.; I. SAVALLI-LESTRADE, *Les Attalides et les cités grecques d'Asie Mineure au II^e siècle a.C.*, in: A. BRESSON – R. DESCAT (Hrsg.), *Les cités d'Asie Mineure occidentale au II^e siècle a.C.*, 2001, 77–91.

sendung von Truppen an Symmachoi auch zur Verbreitung von attalidischem Silber- und Bronzegeld außerhalb des Königsreichs beitrug, könnte in Erwägung gezogen werden, da etwa im Vertrag zwischen Malla auf Kreta und Attalos I. der König während der Überfahrt für den Sold und die Verpflegung der Männer aufzukommen hat, die er der Stadt zur Hilfe schickt.⁹¹ Ferner ist nicht auszuschließen, dass ein (wenn auch geringer) Anteil der Geldgeschenke der Attaliden an Poleis ihres ausgeweiteten Königreichs in attalidischen Bronzemünzen ausbezahlt wurde.⁹²

Die bemerkenswert weite Verbreitung der Tempelmünzen ab dem späteren 2. Jh. liefert ein weiteres Argument gegen eine exklusive Deutung dieser Stücke als Festmünzen, deren Kurswert zeitlich und örtlich an die Abhaltung der Panegyrien in Pergamon gebunden worden sei.⁹³ Im Gegenteil unterstreichen die aufgelisteten Einzel-funde (Anhang II) die überregionale Bedeutung der pergamenischen Tempelmünzen und der dadurch erwähnten Feste nach dem Ende der attalidischen Dynastie. Die Teilnahme aller Griechen an den Wettspielen einerseits, andererseits die Anlehnung von Sardeis an die pergamenischen Kulte durch das 165 eingeführte penteterische und im selben Jahr wie die pergamenischen Panegyrien gehaltene Fest der Παναθηναία καὶ Εὐμένεια für Athena Nikephoros und den König, dürften die Zirkulation von ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ- bzw. ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ-Bronzen als Zahlungsmittel im Münzverkehr weiterer Poleis begründen – insbesondere in Sardeis, wo ein Schwerpunkt der Verbreitung dieser Tempelmünzen zu beobachten ist.⁹⁴ Ausdrückliche Beachtung verdient zudem der Anteil der Großbronzen ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Asklepioskopf/Schlange um Omphalos) und ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Athenakopf/Tropaion) unter den Einzelfunden außerhalb von Per-

⁹¹ P. DUCREY, Nouvelles remarques sur deux traités attalides avec des cités crétoises, BCH 94, 1970, 637–659; C. DOYEN, Remarques numismatiques à propos d'un traité entre Attale I^{er} de Pergame et la cité de Malla (Crète), in: G. MOUCHARTE et al. (Hrsg.), *Liber Amicorum Tony Hackens*, 2007, 95–105; anders die Vereinbarung zwischen Eumenes II. und 31 kretischen Städten, bei denen die komplette Besoldung der Truppen der anfordernden Partei zufällt (S. KREUTER, Außenbeziehungen kretischer Gemeinden zu den hellenistischen Staaten im 3. und 2. Jh. v. Chr., 1992, 99–100).

⁹² Hervorzuheben ist das epigraphisch belegte Geldgeschenk Eumenes' II. an Apollonia am Rhyndakos (wahrscheinlichste Identifikation des attalidischen Königs und der Stadt) für Opferdienst und Verwaltungskosten; M. HOLLEAUX, BCH 48, 1924, 23–27, 56; K. BRINGMANN, *Geben und Nehmen*, 2000, 137–138.

⁹³ Laut S. PSOMA, *Panegyris* Coinages, AJN 20, 2008, 227–255, bes. 238–240; treffender scheint die Definition «émission fédérale à caractère religieux» (R. BOGAERT, *Banques et banquiers dans les cités grecques*, 1968, 296–297). Weitere Argumente gegen die Interpretation von S. PSOMA: J. NOLLÉ, Gab es in der Antike «Marktgeld»? Überlegungen zum Begriff der «Panegyris Coinages» (Vortrag beim internationalen Kongress «Kauf, Konsum und Märkte» der Universität Salzburg, Oktober 2011).

⁹⁴ L. ROBERT, *Hellenica* IX, 1950, 23–24; P. HERRMANN, Rom und die Asylie griechischer Heiligtümer: Eine Urkunde des Dictators Caesar aus Sardeis, Chiron 19, 1989, 127–164, bes. 145–146.

gamon (Tab. 5). Ihr vermutlich beachtlicher Nennwert machte aus diesen Münzen begehrte Stücke, die nach einem Aufenthalt in Pergamon bzw. einer Teilnahme an einem der entsprechenden Feste auch als Souvenirs aufbewahrt worden sein dürften, ohne dabei ihren Wert als Zahlungsmittel zu verlieren.

In signifikantem Gegensatz zur angesprochenen prominenten Stellung der pergamenischen Tempelmünzen im kleinasiatischen Münzverkehr ist für die Stadtprägungen mit dem Ethnikon ΠΙΕΡΤΑΜΗΝΩΝ – wie auch schon für die frühere städtische ΠΙΕΡΤΑ-Serie – eine geringe Verbreitung außerhalb der Polis am Kaikos charakteristisch. Ihrer Aufschrift nach waren diese städtischen Gepräge nur für den Münzverkehr in Pergamon (und dessen Umland?) gedacht und mussten in anderen Städten gegen lokales Bronzegeld eingetauscht werden, wodurch ihre Verbreitung beträchtlich limitiert wurde.

Schlussbetrachtung

Die relative und die in groben Zeiträumen festgelegte absolute Chronologie der Bronzemünzen aus Pergamon erlaubt weitere Auswertungsmöglichkeiten der Fundmünzen, wobei anhand der Fundevidenz dargelegt wurde, dass die Entwicklung der Bronzeprägung und die Verbreitung der Bronzegepräge zu einem gewichtigen Teil auf die politische Entwicklung des Attalidenreichs und der Polis zurückgeführt werden können.

Mehrere der Aspekte, die sich aus der Analyse des Fundmaterials ergaben, werfen ein neues Licht auf die Bedeutung des dynastischen Kleingelds sowohl auf der wirtschaftlichen als auch auf der politischen Ebene des Königreichs. Die Fundmaterialauswertung lenkte bereits das Augenmerk auf den wirtschaftlichen (z.B. Keramikimport aus Pergamon in Atarneus, Elaia, Aizanoi)⁹⁵ bzw. kulturellen Aspekt (Kultbild des Zeus Ktistes bzw. die hochhellenistische Statue in Aizanoi aus pergamenischen Werkstätten)⁹⁶ der Attalidenherrschaft über die Poleis des Reichs. Doch kommen noch vielfältig ausdifferenzierte Formen dieser Herrschaft durch die exklusive Prägung der ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ-Bronzen in Pergamon unter den Attaliden zum Ausdruck, ebenso wie ihre Rolle in den Poleis, die ihren Münzumlauf mit externen Münzen bestritten und nach ca. 175 die einheitliche Silberwährung der attalidischen Könige übernommen hatten. Am Beispiel von Sardeis lässt sich im Fundmaterial das Ausmaß der Attalidenherrschaft im Vergleich zu jener der Seleukiden näher umreißen. So begegnen unter den Einzelfunden der lydischen Polis 50 seleukidische Bronzemünzen

⁹⁵ S. JAPP, Archäometrisch-archäologische Untersuchungen an Keramik aus Pergamon und Umgebung, *IstMitt* 59, 2009, 193–268, bes. 204–205, 210; vgl. M. ZIMMERMANN, AA 2010/2, 172, 180, 202.

⁹⁶ H.-C. VON MOSCH, Das Kultbild des Zeus von Aizanoi, *SNR* 79, 2000, 113–123, bes. 119; K. JES, Ein hochhellenistischer Statuettenkopf aus Aizanoi, AA 2001, 295–301, bes. 299.

aus der königlichen sardeischen Münzstätte (281 bis 188), wohingegen 42 attalidische Bronzemünzen aus Pergamon der deutlich kürzeren Herrschaft der Attaliden über die Polis (188–133) entstammen.⁹⁷ Diese Zahlen können das Ausmaß der von Pergamon nach Sardeis geflossenen attalidischen Bronzemünzen verdeutlichen, das nach 188 eine komplette Erneuerung des Kleingelds in der Stadt mit attalidischen Geprägen ermöglichte.⁹⁸ Auch nach der Provinzialisierung des Königreichs und dem damit einhergehenden Verlust der Vorrangstellung unter den Poleis in Asia an Ephesos⁹⁹ verstand es Pergamon dennoch, seine herausragende Rolle in der neuen Provinz zu bewahren, und dies nicht zuletzt durch die Ausstrahlung der Heiligtümer seiner Hauptgottheiten Athena Nikephoros und Asklepios Soter, die Resonanz der diesen gewidmeten Panegyrien und der in ihrem Namen ausgebrachten Prägungen eines Bronzegeids von überregionaler Bedeutung.

Anhang I:

Münzfunde mit hellenistischen Bronzemünzen aus Pergamon (Tab. 1).

Pergamon, Asklepieion, 2. Drittel des 3. Jh.; IGCH 1296 (Anm. 25).

Ostattika, 267–262; CH IX 170 (Anm. 41).

Sardeis, Basishort, 214/213; IGCH 1300 (Anm. 29).

Izmir, ca. 200; IGCH 1313 (Anm. 31).

Atarneus, «Geldbeutel», Anfang 2. Jh.; Katalog erscheint in A. MATTHAEI (Hrsg.), Atarneus, in Vorb.

Didyma (bei), Anfang 1. Jh.; CH VIII 520 (Anm. 50).

Klepečka, 1. Jh.; CH IX 214 (Anm. 75).

Burdur, 1. Jh.; CH X 333 (Anm. 75).

Pergamon, Theaterterrasse, 1. Jh.; CH IX 502 (Anm. 71).

Levac, Mitte 1. Jh.; CH IX 319 (Anm. 53).

Platania, nach 51 v. Chr.; IGCH 663 (Anm. 74).

Lleshan, ca. 30 v. Chr.; CH X 171 (Anm. 74).

Pergamon, Stadtgrabung, Kanalmünzfund (1987), ca. 30 n. Chr. Katalog wie folgt:

⁹⁷ JOHNSTON (Anm. 89). Dieser Unterschied wird jedoch relativiert, wenn man alle 72 seleukidischen Bronzemünzen berücksichtigt; dadurch ergibt sich ein Durchschnitt von 0,8 dynastischen Bronzemünzen pro Jahr sowohl unter den Seleukiden (281–188) als auch unter den Attaliden (188–133). Dabei wird davon ausgegangen, dass die seleukidischen bzw. attalidischen Bronzemünzen nach 188 bzw. nach 133 in Sardeis nicht mehr als Zahlungsmittel fungierten.

⁹⁸ G. APERGHIS, The Seleukid Royal Economy, 2004, 235–236, vertritt die Ansicht, dass sich die Seleukiden für die Münzversorgung Kleinasiens sehr oft auf die Münzprägung (Silber, Bronze) der Poleis verließen; kritisch dazu G. LE RIDER – F. DE CALLATAÏ, Les Séleucides et les Ptolémées, 2006, 217–221.

⁹⁹ R. HAENSCH, Capita provinciarum, 1997, 312–315.

*Kanalmünzfund aus Pergamon***Pergamon:**

Vs. Kopf des bärtigen Asklepios mit Lorbeerkranz nach r.

Rs. ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ. Schlangenstab.

VON FRITZE, MvP, Taf. 1,12; BMC Mysia 129, Nr. 150–153; Tab. 1, Nr. 29.

1. 3,45 g. 15 mm. Vs. ΕΠΙ Π[Ε]Ρ[ΓΑΜΟΥ]. MK 2515. SB 2.

2. 2,15 g. 16 mm. MK 2501. SB 1.

3. 1,04 g (ausgebrochen). 14 mm. MK 2503. SB 1.

Vs. Kopf des bärtigen Asklepios mit Lorbeerkranz nach r.

Rs. ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ. Schlange nach r., sich um netzbespannten Omphalos ringelnd.

VON FRITZE, MvP, Taf. 1,15; BMC Mysia 129, Nr. 158–159; Tab. 1, Nr. 30.

4. 6,09 g. 21 mm. Rs. Runder Gegenstempel (wahrscheinlich Eule). MK 2519. SB 2.

5. 3,83 g. 19 mm. MK 2499. SB 1.

Vs. Kopf der Athena in korinthischem Helm nach r.

Rs. ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ. Tropaion aus Hörnerhelm und Panzer.

VON FRITZE, MvP, Taf. 1,25; WESTERMARK, Athena, 29, Nr. 5; Tab. 1, Nr. 33.

6. 4,50 g. 20 mm. Legende nicht lesbar. MK 2542. SB 2.

7. 3,78 g. 17 mm. Legende nicht lesbar. MK 2538. SB 2.

Vs. Kopf der Athena in korinthischem Helm nach r.

Rs. ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ. Eule mit geschlossenen Schwingen nach r. auf Stadtmonogramm, das Ganze in einem Kranz.

VON FRITZE, MvP, Taf. 1,19; WESTERMARK, Athena, 29, Nr. 3; Tab. 1, Nr. 34.

8. 1,02 g. 14 mm. Vs. Gegenstempel (Schlangenstab) hinter dem Athenakopf. MK 2516. SB 2.

Vs. Kopf der Athena in attischem Helm nach r.

Rs. ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ. Eule mit geöffneten Schwingen nach r. auf Palmzweig.

VON FRITZE, MvP, Taf. 1,21; WESTERMARK, Athena, 29, Nr. 2; Tab. 1, Nr. 37.

9. 2,17 g. 15 mm. Legende nicht lesbar. MK 2521. SB 2.

10. 1,99 g. 15 mm. Legende nicht lesbar. MK 2546. SB 2.

11. 1,88 g. 18 mm. Legende nicht lesbar. MK 2543. SB 2.

12. 1,87 g. 15 mm. Legende nicht lesbar. MK 2547. SB 2.

13. 1,86 g. 14 mm. Legende nicht lesbar. MK 2520. SB 2.

Vs. Kopf der Athena in attischem Helm (darauf achtstrahliger Stern) nach r.

Rs. ΠΕΡΓΑΜΗ(ΝΩΝ). Nike schreitet nach r., sie hält in ihrer Linken einen geschulterten Palmzweig und in der erhobenen Rechten einen Kranz.

VON FRITZE, MvP, Taf. 1,22; BMC Mysia 127, Nr. 135–138; Tab. 1, Nr. 39.

14. 8,66 g. 20 mm. MK 2551. SB 2.

15. 6,38 g. 20 mm. Legende nicht lesbar. MK 2526. SB 2.

16. 6,20 g. 18 mm. MK 2504. SB 2.

17. 5,90 g. 18 mm. Legende nicht lesbar. MK 2534. SB 2.

18. 5,71 g. 19 mm. Legende nicht lesbar. MK 2550. SB 2.

19. 5,68 g. 21 mm. MK 2506. SB 2.

20. 5,46 g. 19 mm. Gegenstempel (Eule) hinter dem Athenakopf; Legende nicht lesbar. MK 2544. SB 2.

21. 4,82 g. 22 mm. MK 2559. SB Erg.

22. 4,74 g. 17 mm. Legende nicht lesbar. MK 2540. SB 2.

23. 3,46 g. 19 mm. Legende nicht lesbar. MK 2541. SB 2.

24. 3,45 g. 18 mm. Legende nicht lesbar. MK 2537. SB 2.

25. 3,10 g. 18 mm. MK 2522. SB 2.

Vs. Kopf des bärtigen Asklepios mit Lorbeerkranz nach r.; Perlkreis.

Rs. Π-EP/Γ-A/MHNΩN. Adler mit geöffneten Schwingen auf Blitzbündel nach l., den Kopf nach r.

VON FRITZE, MvP, Taf. 1,16; BMC Mysia 128, Nr. 144–145; Tab. 1, Nr. 41.

26. 6,52 g. 21 mm. MK 2553. SB 2.

27. 6,47 g. 23 mm. MK 2554. SB 2.

28. 5,84 g. 19 mm. Legende nicht lesbar. MK 2548. SB 2.

29. 5,77 g. 20 mm. MK 2558. SB Erg.

30. 4,73 g. 21 mm. Legende nur teilweise lesbar. MK 2556. SB 3.

31. 4,56 g. 22 mm. Legende nur teilweise lesbar. MK 2555. SB 3.

Vs. ΚΑΙΣΑΡΑ ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ. Kopf des Gaius Caesar nach r.

Rs. Λ ΚΑΙΣΑΡΑ ΔΗΜΟΦΩΝ. Kopf des Lucius Caesar nach r.

RPC I 2365 (ca. 4 n. Chr.).

32. 2,35 g. 17 mm. Av. []. Rv. Λ Κ[]. MK 2560. SB Erg.

33. 2,19 g. 19 mm. Av. []OI. Rv. Λ ΚΑ[]Ω[]. MK 2552. SB 2.

Vs. CEBACTOI ΕΠΙ ΠΕΤΡΩΝΙΟ ΤΟ Γ. Drapierte Büste der Livia nach r., Kopf des Tiberius mit Lorbeerkranz nach l.

Rs. ΘΕΟΝ CEBACTON ΠΕΡΓΑΜΗΝΟΙ. Viersäuliger Tempel mit Statue des Augustus.

RPC I 2369 (ca. 30 n. Chr.).

34. 2,78 g. 19 mm. Legenden nicht lesbar. MK 2524. SB 2.

Elaia:

Vs. Kopf der Demeter mit Ährenkranz nach r.; Perlkreis.

Rs. ΕΛ-ΑΙ/Τ-ΩΝ. Brennende Fackel in Ährenkranz.

BMC Aeolis 127, Nr. 20 (zweite Hälfte des 2. Jh.-Augustus).

35. 2,38 g. 15 mm. Legende nicht lesbar. MK 2532. SB 2.

36. 2,01 g. 15 mm. MK 2545. SB 2.

37. 1,60 g. 15 mm. Legende nicht lesbar. MK 2528. SB 2.

Kyme:

Vs. ΚΥ/[]. Pferdeprotome nach r.

Rs. []. Gefäß mit einem Henkel.

BMC Aeolis 108–109, Nr. 40–52 (ca. 320–250 v. Chr.)

38. 3,90 g. 19 mm. Av. nicht lesbar. MK 2507. SB 2.

Ephesos:

Vs. Biene von oben.

Rs. Hirsch nach r. stehend.

BMC Ionia 57, Nr. 80 (Typ); 62, Nr. 134 (Typ) (3.–2. Jh. v. Chr.).

39. 3,17 g. 18 mm. MK 2549. SB 2.

Unbestimmbare Bronzemünzen:

40. 5,96 g. 20 mm. MK 2523. SB 2.

41. 5,66 g. 17 mm. MK 2508. SB 2.

42. 5,58 g. 20 mm. Vs. Frauenkopf nach r. MK 2505. SB 2.

43. 5,06 g. 17 mm. MK 2517. SB 2.

44. 4,95 g. 21 mm. MK 2529. SB 2.

45. 4,90 g. 19 mm. MK 2513. SB 2.

46. 4,77 g. 19 mm. MK 2525. SB 2.

47. 4,35 g. 19 mm. MK 2531. SB 2.
48. 3,92 g. 20 mm. Vs. Perlkreis. MK 2511. SB 2.
49. 3,61 g. 18 mm. MK 2535. SB 2.
50. 3,43 g. 17 mm. MK 2530. SB 2.
51. 3,00 g. 20 mm. MK 2514. SB 2.
52. 2,81 g. 18 mm. MK 2536. SB 2.
53. 2,64 g. 15 mm. MK 2557. SB 3.
54. 2,53 g. 17 mm. MK 2533. SB 2.
55. 2,20 g. 17 mm. MK 2512. SB 2.
56. 2,16 g. 15 mm. Vs. Perlkreis. MK 2500. SB 1.
57. 1,91 g (Fragment). MK 2509. SB 2.
58. 1,52 g. 15 mm. MK 2539. SB 2.
59. 1,29 g. 15 mm. MK 2518. SB 2.
60. 1,29 g. 8 mm. MK 2561. SB Erg.
61. 1,09 g (ausgebrochen). 17 mm. Vs. Athenakopf nach r. MK 2510. SB 2.
62. 0,74 g. 12 mm. Vs. Jugendlicher Kopf nach r. MK 2502. SB 1.
63. 0,49 g. 9 mm. Rs. Amphora (?). MK 2527. SB 2.

Anhang II:

Fundorte von hellenistischen Bronzemünzen aus Pergamon (Abb. 3)

ROBERT, ENG = L. ROBERT, *Études de numismatique grecque*, 1951

ROBERT, VAM = L. ROBERT, *Villes d'Asie Mineure*, ²1962

FLR = Fonds Louis Robert (Publikation in Vorbereitung, freundliche Mitteilung von G. BOWERSOCK und F. DELRIEUX)

Auf Abb. 2 sind die Bronzemünzen ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΚΑΙ ΥΓΙΕΙΑΣ unter der 3., ΑΘΗΝΑΣ ΑΡΕΙΑΣ unter der 4. Serie dargestellt.

1. Maymun Sekisi

1 ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 39/40: Athenakopf/Nike)

A. YARAŞ – D. S. LINGER, *Coins from the Necropolis of Maymun Sekisi Tepesi near Pergamon*, NC 2009, 402, Nr. 1.

2. Hadrianoutherai

1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 18: Athenakopf/Thyrsos)

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΚΑΙ ΥΓΙΕΙΑΣ (Nr. 32: Kopf der Hygieia/Schlange um Omphalos)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

1 ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 41: Asklepioskopf/Adler)

FLR Nr. 219; 223; 227; 230.

ROBERT, ENG, 70, Anm. 4; ders., VAM, 194; 380–381.

3. Kyzikos

1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 12: Athenakopf/Bogen)

1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

H. KÖKER, *The Greek Coins from the 1952–3 Excavations at Cyzicus*, NC 163, 2003, 391, Nr. 96–98.

4. Ilion

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 30: Asklepioskopf/Schlange um Omphalos)

A. R. BELLINGER, *Troy – The Coins*. Suppl. Mon. 2, 1961, Nr. 190.

5. Assos

1 ΠΙΕΡΓΑ (Nr. 4: Herakleskopf/Athenakopf)

«1 Bronzemünze des Attalos II.»

FLR Nr. 221.

ROBERT, ENG, 91.

J. T. CLARKE, *Investigations at Assos II*, 1921 (non uidi).

6. Atarneus

siehe Tab. 1.

7. Aigai

1 Bronzemünze aus Pergamon

L. ROBERT, *Études anatoliennes*, 1970, 93–94, Anm. 5.

8. Myrina

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

E. POTIER – S. REINACH – A. VEYRIES, *La nécropole de Myrina*, 1888, 80.

9. Kyme

1 ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 41: Asklepioskopf/Adler)

E. ÜNAL, *Greek, Roman, Byzantine, Medieval and Islamic Coins from the Excavations at Kyme, Aiolis*, 1951–1954, NC 2009, 408, Nr. 3.

10. Ephesos

5 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 37: Athenakopf/Eule auf Palmzweig)

1 ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 41: Asklepioskopf/Adler)

J. T. Wood's coins from Ephesos, NC 1925, 387.

S. KARWIESE, Münzliste, in: H. VETTERS (Hrsg.), *Vorläufiger Grabungsbericht 1982*, AnzWien 120, 1983, 150, Nr. 609; 161, Nr. 823; AnzWien 123, 1986, 117, Nr. 340; 132, Nr. 1984/8; 138, Nr. 167; 141, Nr. 63; 144, Nr. 163.

S. KARWIESE, *Die Fundmünzen von Basilika, Sockelbau und Staatsmarkt*, in: V. MITSOPOULOS-LEON – C. LANG-AUINGER (Hrsg.), *Die Basilika am Staatsmarkt in Ephesos 2. Teil: Funde klassischer bis römischer Zeit, Forschungen in Ephesos IX/2/3*, 2007, 191.

11. Priene

4 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 30: Asklepioskopf/Schlange um Omphalos)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΑΡΕΙΑΣ (Nr. 38: Athenakopf/Eule)

K. REGLING, *Die Münzen von Priene*, 1927, 179.

12. Didyma

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

H.-R. BALDUS, *Didyma III. Fundmünzen aus den Jahren 1962–1998*, 2006, Nr. 11.

13. Nysa am Mäander

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

M. KADIOĞLU, *Die Scaenae Frons des Theaters von Nysa am Mäander*, *Forschungen in Nysa am Mäander I*, 2006, 343.

FLR Nr. 225.

14. Sardeis

siehe Tab. 5.

BELL (Anm. 29), 13–14; JOHNSTON (Anm. 89).

15. Nazilli

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

FLR Nr. 224.

16. Hierapolis (Phrygien)

1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)

A. TRAVAGLINI – V. G. CAMILLERI, Hierapolis di Frigia. Le Monete. Campagne di scavo 1957–2004, 2010, Nr. 161.

17. Aphrodisias

1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 12: Athenakopf/Bogen)

5 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)

2 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 30: Asklepioskopf/Schlange um Omphalos)

2 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 37: Athenakopf/Eule auf Palmzweig)

D. J. MACDONALD, Greek and Roman Coins from Aphrodisias, 1976, Nr. 276.

Aphrodisias Museum Nr. 3538, 3541, 3917, 3924, 3974, 4759, 4827, 4834, 4839, 5262, 5266 (Stand Oktober 2009).

18. Acıpayam

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

FLR Nr. 226.

19. Perge

2 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)

2 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

O. TEKİN, Kurzbericht über die Fundmünzen, in: H. ABBASOĞLU – W. MARTINI (Hrsg.), Die Akropolis von Perge 1. Survey und Sondagen 1994–1997, 2003, 163–164.

20. Barzova (Hochebene)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 37: Athenakopf/Eule auf Palmzweig)

FLR Nr. 228.

21. Medet

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

FLR Nr. 222.

22. Küçük Gökceli (Findos, Pisidien)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 37: Athenakopf/Eule auf Palmzweig)

FLR Nr. 229.

23. Aizanoi

2 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)

2 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion).

Unpubliziert, freundliche Mitteilung von H.-C. VON MOSCH (Stand 2002).

24. Hacı Mahmut (Aezanitis)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 37: Athenakopf/Eule auf Palmzweig)

C. COX – A. CAMERON – J. CULLEN, MAMA IX. Monuments from the Aezanitis, 1988, 192, Nr. 6.

25. Pessinus

1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)

1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)

J. DEVREKER – M. WAELKENS, Les fouilles de la Rijksuniversiteit te Gent à Pessinonte 1967–1973, I, 1984, 198.

26. Istanbul

- 1 ΠΕΡΤ (Nr. 10: Athenakopf/zwei Sterne)
- 1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 15: Athenakopf/Efeublatt)
- 1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)
- FLR Nr. 217–218; 220.

27. Aquae Calidae

- 1 hellenistische Bronzemünze aus Pergamon, AA 26, 1911, 353.

28. Maroneia

- 4 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)
- S. PSOMA – C. KARADIMA – D. TERZOPOULOU, The Coins from Maroneia and the Classical City at Molyvoti, 2008, 111.

29. Thasos

- 2 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)
- 2 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 30: Asklepioskopf/Schlange um Omphalos)
- Unpubliziert, freundliche Mitteilung von M.-C. MARCELLESI (Stand Februar 2009).

30. Athen

- 2 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)
- 1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 37: Athenakopf/Eule auf Palmzweig)
- 1 ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 39: Athenakopf/Nike)
- 1 ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 41: Asklepioskopf/Adler)
- 1 ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ (Nr. 42: Athenakopf/stehender Asklepios)
- J. KROLL, The Athenian Agora XXVI: The Greek Coins, 1993, Nr. 872–876.

31. Korinth

- 1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)
- R. HOHLFELDER, Kenchreai Eastern Port of Corinth III. The Coins, 1978, Nr. 46.

32. Delos

- 1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 12: Athenakopf/Bogen)
- 2 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)
- 1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 29: Asklepioskopf/Schlangenstab)
- 1 ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ (Nr. 30: Asklepioskopf/Schlange um Omphalos)
- 1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 33: Athenakopf/Tropaion)
- JIAN 10, 1907, 217; II/Nr. 377; JIAN 13, 1911, 82; 8/1908/Nr. 2; 89: 15/1904 und 1906/Nr. 40–41.
- T. HACKENS, Les monnaies, in: P. BRUNEAU et al. (Hrsg.), Exploration archéologique de Délos faite par l'École Française d'Athènes XXVII – L'îlot de la Maison des Comédiens, 1970, 387–419, F 458–459.

33. Beirut

- 1 ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (Nr. 20: Athenakopf/Schlange)
- K. BUTCHER, Small Change in Ancient Beirut. The Coin Finds from Bey 006 and Bey 045: Persian, Hellenistic, Roman, and Byzantine periods, Berytus 45–46, 2001–2002, 142, Nr. 286.

34. Ascalon

- 1 ΑΘΗΝΑΣ ΝΙΚΗΦΟΡΟΥ (Nr. 37: Athenakopf/Eule auf Palmzweig)
- H. GITLER – Y. KAHANOV, The Ascalon 1988 Hoard (CH 9.548). A Periplus to Ascalon in the Late Hellenistic Period? CH IX 2002, 264 (Streufund, Küste bei Askalon – Israel Antiquities Authority n°75339).

*Anhang III:
Abgebildete (Abb. 1) und abgewogene Münzen (Tab. 1).*

- Nr. 1: Staatliche Museen zu Berlin, 1198/1898 (Foto R. Sonnenwald).
Nr. 2: Staatliche Museen zu Berlin, Weber 5158 (Foto R. Sonnenwald).
Nr. 3: SNG France V 1589.
Nr. 4: H. D. Rauch Auktion 85, 26.11.09, Nr. 210.
Nr. 5: Numismatik Lanz Auktion 117, 24.11.03, Nr. 289.
Nr. 6: SNG Copenhagen 328.
Nr. 7: Pergamon, MK 3756.
Nr. 8: SNG Copenhagen 329.
Nr. 9a: Forum Ancient Coins Nr. 27261.
Nr. 9b: Münzen und Medaillen GmbH Auktion 17, 4.10.05, Nr. 780.
Nr. 10: H. D. Rauch Auktion 77, 10.04.06, Nr. 224.
Nr. 11: SNG France V 1551.
Nr. 12: Forum Ancient Coins Nr. 29227.
Nr. 13: SNG France V 1688.
Nr. 14: Pergamon 2006, KFN 306.
Nr. 15: Pergamon 1982, Streufund 1520.
Nr. 16: SNG France V 1681.
Nr. 17: H. D. Rauch Auktion 86, 12.05.10, Nr. 361.
Nr. 18: Forum Ancient Coins Nr. 81595.
Nr. 20: CNG Auktion 205, 25.02.09, Nr. 154.
Nr. 21: Pergamon, MK 2178.
Nr. 22: H. D. Rauch Auktion 19.9.11, Nr. 188.
Nr. 25: Pergamon, MK 2944.
Nr. 26: SNG France V 1671.
Nr. 27: SNG France V 1672.
Nr. 28: SNG France V 1696.
Nr. 29: Münzen und Medaillen GmbH Auktion 20, 10.10.06, Nr. 56.
Nr. 30: Pergamon, Trajaneum, 1993, MK 3693.
Nr. 31: CNG Nr. 780361.
Nr. 32: Münzen und Medaillen GmbH Auktion 32, 26.05.10, Nr. 110.
Nr. 33: Gorny & Mosch Auktion 200, 10.11.11, Nr. 1662.
Nr. 34: SNG France V 1932.
Nr. 35: Forum Ancient Coins Nr. 82259.
Nr. 36: Münzen und Medaillen GmbH Auktion 19, 16.05.06, Nr. 400.
Nr. 37: Forum Ancient Coins Nr. 81349.
Nr. 38: CNG Auktion 82, 16.09.09, Nr. 597.
Nr. 39: Pergamon 2008, KFN 109.
Nr. 40: CNG Auktion 78, 14.05.08, Nr. 763.
Nr. 41: CNG Auktion 61, 25.09.02, Nr. 260.
Nr. 42: Numismatik Lanz, Auktion 97, 22.05.00, Nr. 303.

Die in Tab. 1 gewogenen Münzen stammen ausschließlich aus folgenden öffentlichen bzw. privaten Sammlungen: SNG Ashmolean Museum, SNG Coll. M. Bar, SNG Copenhagen, SNG Finland, SNG France, SNG Lewis College, SNG Museum Braunschweig, SNG Newcastle, SNG Stockholm, SNG Sweden, SNG Turkey, SNG Universität Leipzig, SNG Universität Tübingen, SNG v. Aulock, Slg. Klein, Slg. Lindgren, Slg. McClean, Slg. Weber, Slg. Zwicker, American Numismatic Society (Online-Katalog), Museo Torino (Katalog 1883), Museum Winterthur (Katalog), Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Staatliche Münzsammlung München.

Römisch-Germanisches Zentralmuseum

Forschungsinstitut für Archäologie

Ernst-Ludwig-Platz 2

55116 Mainz

WESTERMARK, BMC, Mysia											Pergamon, Einzelfunde		Münzfunde				Survey		Münzfunde							
Bronze											Münzliste K. Regling (1913)		Städtegrabung (1973–1998)		zeitliches Spektrum / Münzanzahl				Athenus 2006–2011		«Geldbeutel»		Didyma (CH VIII 520)		(CH IX 319)	
Nr.	Datierung	Nr.	Datierung	Nr.	Datierung	Nominal	Gew. (Anzahl)	1. Serie: ΠΕΡ(ΓΑ)			21	71	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh.	ca. 284–262»	Sardis, Basischort (IGCH 1300)	Izmır (IGCH 1313)	Athenus 2006–2011	Ende 4.–Anfang 2. Jh.	4. Jh.–Anfang 1. Jh.	Mitte 3. Jh.–Mitte 1. Jh.						
1	ca.400–350?							Frauenkopf/zwei antithetische Eberköpf.					16	5	72	16	44	1	8	88	5					
2								Frauenkopf/Eberkopf.																		
3								Apollonkopf (Lorb.)//Eberkopf.																		
4	Ende 4. Jh.–Anfang 3. Jh. (?)	<280				Chalkos	0,92 (18)	Herakleskopf im Löwen-skalp/Athenakopf (att.).			3	16	2		1											
5								1	22–23	310–283									Tetrachalkon	3,73 (46)						
6								2	11–15	Dichalkon									1,91 (2)							
7*	1. Drittel 3. Jh. (spätestens)	3	ca.280–230	16	310–283	Chalkos	0,88 (13)	Athenakopf (att.O.)//zwei antithetische Rinderprotomen.			2	4	6													
8		4					Chalkos	0,95 (4)	Athenakopf n. r./l. (kor.)//zwei antithetische Rinderprotomen.																	
9		5		17–21	310–283	Tetrachalkon	4,04 (46)	Athenakopf n. r./l. (kor.)//Rinderprotomen n. r./l.			5	9	1						1							
10	1. Drittel 3. Jh. (spätestens)	6	ca.270/60–230/25	24–25	310–283	Chalkos	0,88 (15)	Athenakopf (att.)//zwei Sterne, darüber Θ.				9														
11		2–3		420–400	Chalkos	0,78 (22)	Apollonkopf (Lorb.)//zwei antithetische Rinderprotomen.			2	11															

* Athenakopf n. r./n. l.

36	ca.80–ca.10	1	ca.170–133	187–188	133–Augustus	(M)	3,04 (6)	Athenakopf (att.S.)/Eule mit geschlossenen Schwingen n. r. stehend auf Blitz..	2									
37		2		190–204		(M)	2,78 (148)	Athenakopf (att.S.)/Eule mit geöffneten Schwingen n. r. auf Palmzweig.	12	19								5
AΘHNAΣ AΠEIAΣ																		
(38)	?					?	5,43 (6)	Athenakopf (kor.)/Eule mit geschlossenen Schwingen n. r. stehend.										
(38) Zuweisung und Datierung unsicher.																		
WESTERMARK, BMC, Mysia																		
Bronze																		
39	1. Jh.		ca.180–133	135–143		?	7,57 (160)	Athenakopf (att.S.)/Nike n. r. schreitend, hält einen Kranz in der erhobenen R. und einen geschulterten Palmzweig in der L.	100	102						1	1	18
40					133–Augustus			Athenakopf (kor.)/dito										
41	ca.80–ca.10			144–149		(M)	7,77 (82)	Asklepioskopf (Lorb.)/Adler mit geschlossenen Schwingen steht n. l., Kopf n. r., auf Blitzbündel.	44	28					1	1	1	6
42				129–134		(M)	9,37 (23)	Athenabüste (kor.) n. l./Asklepios frontal stehend, die R. auf Schlangensab gestützt.	1	2								
									gesamt (Regling, Stadtgrabung)		422	520						

Wenn nicht präzisiert, alle Köpfe nach r. gewendet att.S. = in attischem Helm, darauf Stern; kor. = in korinthischem Helm; kor.G. = in korinthischem Helm, darauf Greif; Lorb. = mit Lorbeerkranz.
(M) = Messing

Tab. 1: Übersicht der hellenistischen Bronzeminzen aus Pergamon in Münzensembles (Einzelfunde und Münzfunde).

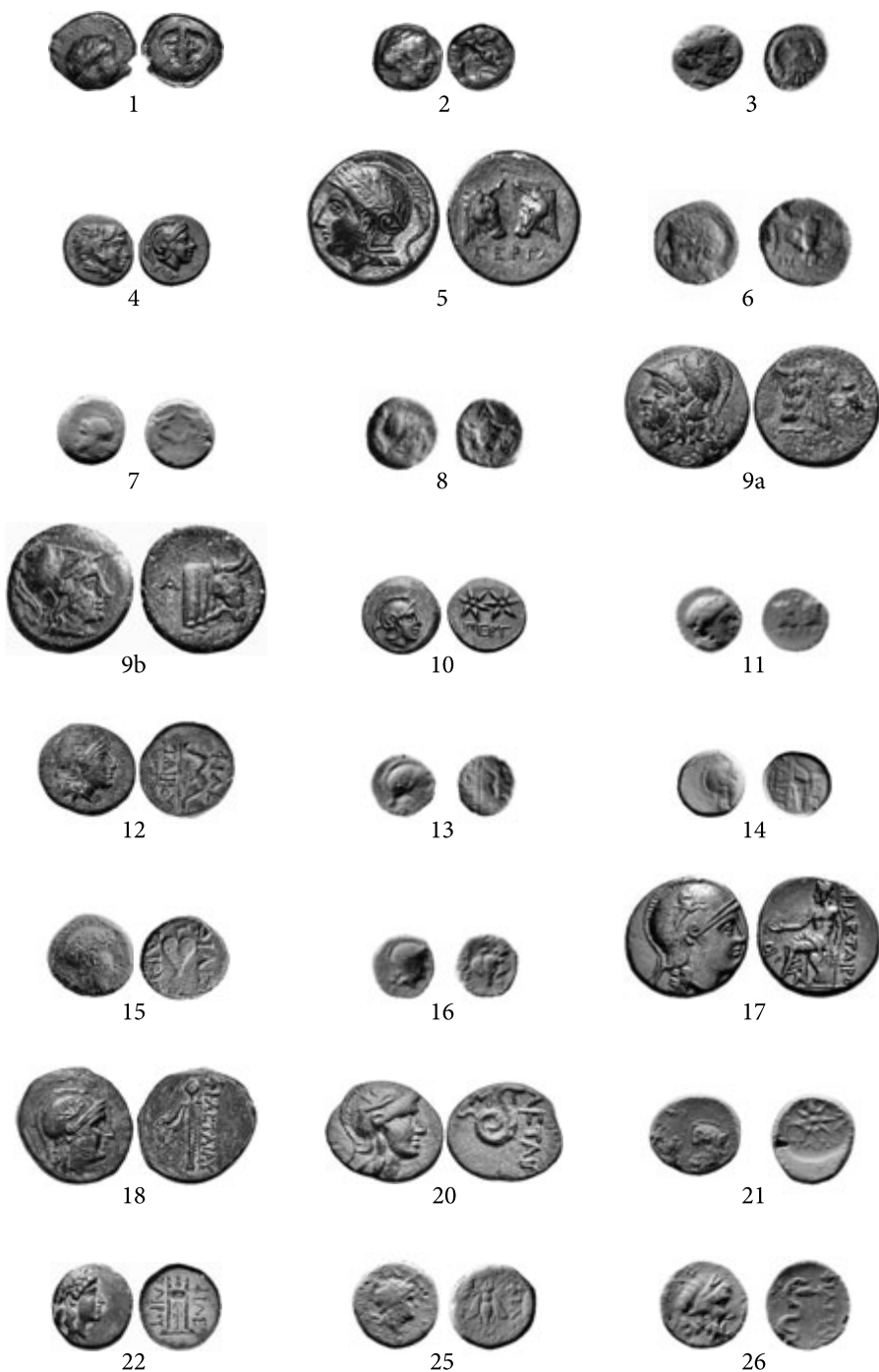


Abb. 1: Bronzemünzen aus Pergamon (siehe Tab. 1).



Abb. 1 (Fortsetzung): Bronzemünzen aus Pergamon (siehe Tab. 1).

Beizeichen	auf Tetradrachmen	auf Bronzemünzen
Stern	Gruppe I (ca.281–263)	ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ (260–230)
	Gruppe VI B (225/215–189/188)	Nr. 12–13: Athenakopf/Bogen
	Gruppe VII (164/163–ca.140)	
Biene	Tetradrachmen ca. 281–274	ΠΕΡΓΑ (280–225)
	Gruppe VI A (ca.241–ca.235)	Nr. 5–8: Athenakopf/zwei antithetische Rinderprotomen
	Gruppe VI B (225/215–189/188)	ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ (260–220)
		Nr. 12–13: Athenakopf/Bogen
		Nr. 18: Athenakopf/Thyrsos
Efeublatt	Gruppe I (ca.281–263)	ΠΕΡΓΑ (280–225)
	Gruppe II (ca.270–263)	Nr. 5–8: Athenakopf/zwei antithetische Rinderprotomen
	Gruppe III (263–241)	Nr. 9: Athenakopf/eine Rinderprotome
	Gruppe IVA (263–241)	ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ (260–230)
	Gruppe VI B (225/215–189/188)	Nr. 12–13: Athenakopf/Bogen
Π/A	Gruppe I (ca.281–263)	ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ (215-Anfang 2. Jh.)
		Nr. 20: Athenakopf/Schlange
Weintraube	Gruppe IV B (263–241)	ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ (260–230)
	Gruppe V (ca.241)	Nr. 15: Athenakopf/Efeublatt
Blitz	Gruppe VI B (225/215–189/188)	ΠΕΡΓΑ (280–225)
		Nr. 5–8: Athenakopf/zwei antithetische Rinderprotomen
		Nr. 9: Athenakopf/eine Rinderprotome
Eule	Gruppe VI B (225/215–189/188)	ΠΕΡΓΑ (270–225)
		Nr. 9: Athenakopf/eine Rinderprotome
ΔΙ	Gruppe VI B (225/215–189/188)	ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ (215-Anfang 2. Jh.)
	Gruppe VII (164/163–ca.140)	Nr. 20: Athenakopf/Schlange
		Nr. 21: Athenakopf/Stern
		Nr. 25: Apollonkopf/Biene
Α	Gruppe VII (164/163–ca.140)	ΠΕΡΓΑ (280–225)
		Nr. 5–8: Athenakopf/zwei antithetische Rinderprotomen
		Nr. 9: Athenakopf/eine Rinderprotome
		ΦΙΑΕΤΑΙΡΟΥ (260–220)
		Nr. 15: Athenakopf/Efeublatt
		Nr. 18: Athenakopf/Thyrsos

Tab. 2: Gemeinsame Beizeichen auf Silber- und Bronzemünzen aus Pergamon
(Datierung der Tetradrachmen nach Davesne – Le Rider [Anm. 14], der Bronzen nach Westermarck, Bronze).

Beizeichen	auf Tetradrachmen	als Bildzeichen auf Rs. von Bronzemünzen
Schlange	Gruppe VI B (225/215–189/188)	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (215–Anfang 2. Jh.)
		Nr. 20: Athenakopf/Schlange
		Nr. 26–27: Asklepioskopf/Schlange und Tempelschlüssel
		Nr. 28: Asklepioskopf/Schlange und Weintrauben
Biene	Gruppe I (ca.281–263)	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (215 ff.)
	Gruppe VI A (ca.241–ca.235)	Nr. 25: Apollonkopf/Biene
	Gruppe VI B (225/215–189/188)	
Bogen	Gruppe I bis VII (ca.281–ca.140)	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (260–230)
		Nr. 12–13: Athenakopf/Bogen
Thyrsos	Gruppe VI B (225/215–189/188)	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (240–220)
	Gruppe VII (164/163–ca.140)	Nr. 18: Athenakopf/Thyrsos
Stern	Gruppe I (ca.281–263)	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (215–Anfang 2. Jh.)
	Gruppe VI B (225/215–189/188)	Nr. 21: Athenakopf/Stern
	Gruppe VII (164/163–ca.140)	
Efeublatt	Gruppe I (ca.281–263)	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (260–230)
	Gruppe II (ca.270–263)	Nr. 15: Athenakopf/Efeublatt
	Gruppe III (263–241)	
	Gruppe IVA (263–241)	
	Gruppe VI B (225/215–189/188)	
Wein- traube	Gruppe IV B (263–241)	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ (210 ff.)
	Gruppe V (ca.241)	Nr. 28: Asklepioskopf/Schlange und Weintrauben

Tab. 3: Übersicht über die Beizeichen auf Tetradrachmen und Bildzeichen auf Bronzemünzen (Datierung der Tetradrachmen nach Davesne – Le Rider [Anm. 14], der Bronzen nach Westermarck, Bronze).

	ΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥ	ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΣΩΤΗΡΟΣ	ΑΣΚΛΗΠΙΟΥ ΚΑΙ ΥΓΙΕΙΑΣ	ΠΕΡΓΑΜΗΝΩΝ			
	Nr. 20	Nr. 29	Nr. 32	Nr. 39	Nr. 40	Nr. 41	Nr. 42
	Athenakopf / Schlange	Asklepioskopf / Schlangenstab	Hygieiakopf / Schlange um Omphalos	Athenakopf (att.) / Nike	Athenakopf (kor.) / Nike	Asklepioskopf / Adler	Athenabüste / stehender Asklepios
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΟΥ			X				
ΔΙΟΔΩΡΟΥ	X	X		X		X	
ΕΠΙ ΠΕΡΓΑΜΟΥ		X		X		X	
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ		X		X		X	
ΧΟΡΕΙΟΥ				X	X		
ΣΕΛΕΥΚΟΥ						X	
ΑΘΗΝΑΙΟΥ							X
ΜΙΘΡΑΔΑΤΟΥ							X

Tab. 4: Beamtennamen auf Bronzemünzen aus Pergamon.



Abb. 2: Pergamon, Stadtgrabung 1987, Blick nach Süden auf die Kanalgrasse mit Fundort der 63 Münzen
(Foto DAI Ist. 1987, 21–1).

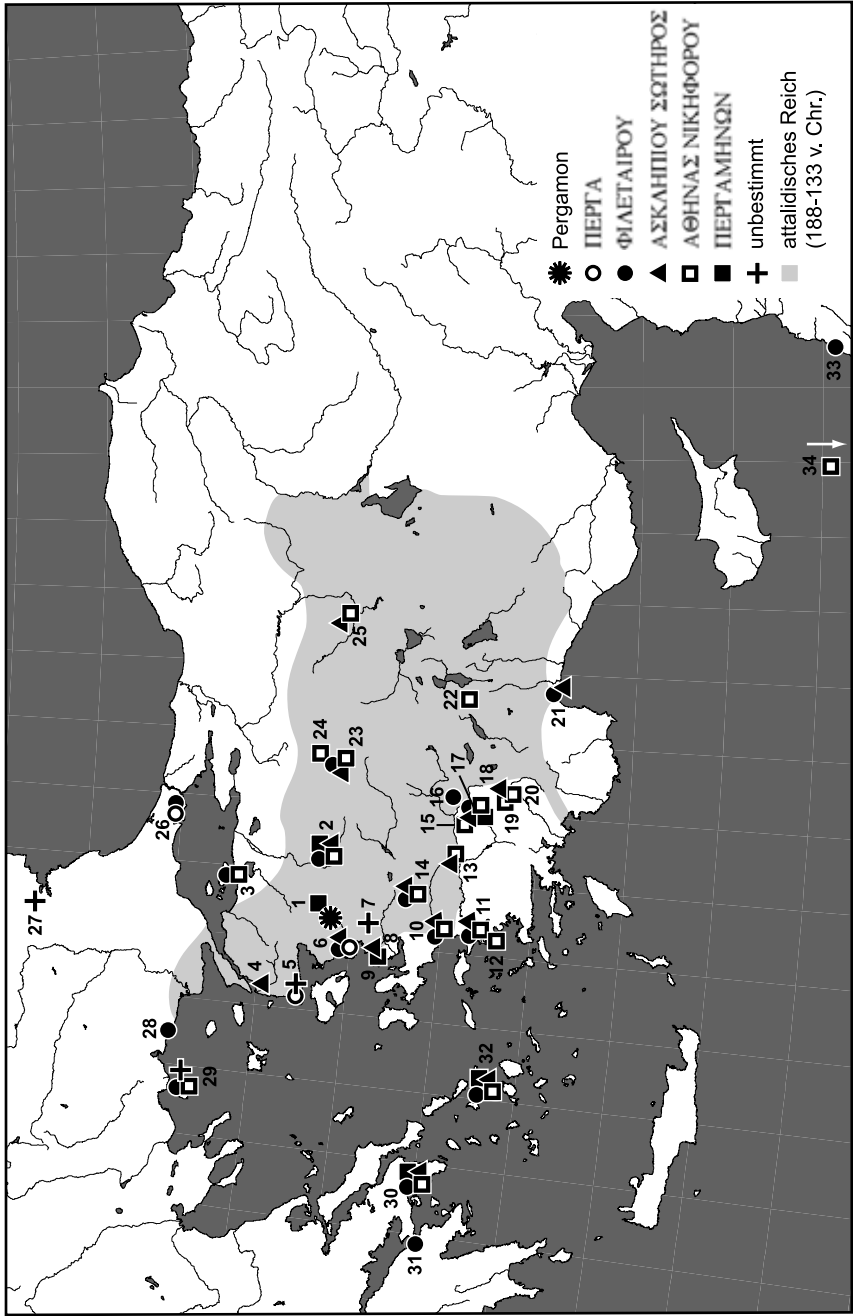


Abb. 3: Einzelfunde hellenistischer Bronzemünzen von Pergamon (Karte M. Weber, RGZM).

Pergamon			außerhalb von Pergamon		
Regling	Stadt-grabung	gesamt	Sardeis	andere Fundplätze	gesamt
4,74 %	13,65 %	9,55 %		2,35 %	1,02 %
0,68 %	3,08 %	1,97 %		1,18 %	0,51 %
	1,73 %	0,93 %		1,18 %	0,51 %
4,06 %	8,85 %	6,65 %			
95,83 %			4,17 %		

26,41 %	33,08 %	30,01 %	37,50 %	44,71 %	40,61 %
6,09 %	9,42 %	7,89 %	2,68 %	3,53 %	3,05 %
2,48 %	3,08 %	2,80 %	2,68 %	1,18 %	2,03 %
0,45 %	0,38 %	0,42 %		1,18 %	0,51 %
15,12 %	15,96 %	15,58 %	32,14 %	38,82 %	35,03 %
2,26 %	4,23 %	3,32 %			
78,32 %			21,68 %		

25,96 %	21,35 %	23,47 %	37,50 %	21,18 %	30,46 %
18,51 %	18,65 %	18,59 %	30,36 %	14,12 %	23,35 %
7,45 %	2,69 %	4,88 %	7,14 %	7,06 %	7,11 %
79,02 %			20,98 %		

				1,18 %	0,51 %
0,00 %				100,00 %	

10,16 %	6,54 %	8,20 %	20,54 %	21,18 %	20,81 %
5,19 %	2,50 %	3,74 %	13,39 %	12,94 %	13,20 %
2,71 %	3,27 %	3,01 %	7,14 %	8,24 %	7,61 %
2,26 %	0,77 %	1,45 %			
65,83 %			34,17 %		

			0,89 %	1,18 %	1,02 %
0,00 %			100,00 %		

32,73 %	25,38 %	28,76 %	3,57 %	8,24 %	5,58 %
22,57 %	19,62 %	20,98 %		2,35 %	1,02 %
9,93 %	5,38 %	7,48 %	2,68 %	4,71 %	3,55 %
0,23 %	0,38 %	0,31 %	0,89 %	1,18 %	1,02 %
96,18 %			3,82 %		